



Zuhören und helfen

Anonym. Kompetent. Vertraulich.

JAHRESBERICHT 2015

Jahresbericht 2015

Inhalt

1. Vorwort	3
2. Das KJT und seine Dienste.....	4
3. Zahlen und aktuelle Trends der verschiedenen Helplines.....	5
3.1. Das 1 1 6 1 1 1 Kanner-Jugendtelefon - zuhören und helfen	6
3.2. Online Help	13
3.3. Elterentelefon.....	18
3.4. BEE SECURE Helpline	21
3.5. BEE SECURE Stoptelefon	23
4. Projekte	26
5. Öffentlichkeitsarbeit und Presse.....	27
6. Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Organisationen.....	28
6.1. Nationale Vernetzung und Zusammenarbeit	28
6.2. Internationale Vernetzung und Zusammenarbeit.....	30
7. Aus- und Weiterbildung der Freiwilligen	31
8. „Im Blick“ Suizidale Krisen im Jugendalter.....	32
9. Ausblick	34
10. Das hauptamtliche Team vom (KJT) Kanner-Jugendtelefon.....	34
11. Spenden.....	35

1. Vorwort

„Keine Gedanken verschwenden,
an das Unveränderliche.
Dem Änderbaren aber
widmet alle Kraft.“
Bertolt Brecht

Vor ihnen liegt der Jahresbericht 2015.

Mit dem Jahresbericht geben wir einer breiten Öffentlichkeit einen umfassenden Überblick über die Aktivitäten und Entwicklungen des (KJT) Kanner-Jugendtelefon.

Unsere niedrigschwelligen und anonymen Beratungstelefone sind für Kinder und Jugendliche aller Altersstufen sowie Eltern und anderer mit Erziehung Betrauter offen. Die Angebote haben sowohl präventiven, wie auch direkten Hilfecharakter und sind in vielen Fällen die erste Kontaktstelle zur Vermittlung weiterer Hilfen im psychosozialen Netz.

Jede Frage und jedes Problem ist willkommen, das von Ratsuchenden angesprochen wird. Für ratlose und verzweifelte Kinder, Jugendliche oder Eltern ist KJT erste Anlaufstelle und damit ein unverzichtbares Glied in der psychosozialen Versorgungskette. Die Hemmschwelle zum Aufsuchen einer weiterführenden Beratungsstelle ist oft groß. Am KJT können die Weichen dafür gestellt werden, eine weiterführende Stelle zu kontaktieren, mitunter die Grundlage für eine positive Weiterentwicklung von Kindern.

1373 Kontakte haben wir im Jahr 2015 entgegengenommen. Psychosoziale Themen, wie Gewalt, Mobbing, Missbrauch oder Selbsttötung standen neben dem Themenfeld Sexualität, Familien-, und Freundesbeziehungen im Fokus. Alle Dienste haben steigende Tendenz, insbesondere die Onlineberatung. Die Kontakte auf der BEE SECURE Helpline haben sich seit 2013 mehr als verdoppelt.

Insgesamt 70 ehrenamtliche Mitarbeiter engagieren sich beim KJT und stellen ihre Zeit, ihre Erfahrung und ihr Wissen zur Verfügung. Für diesen Dienst danke ich ausdrücklich, sind es doch genau diese Menschen, die nicht nur im Ernstfall sondern auch im Alltag Kinder, Jugendliche und Familien stützen, und damit die Gesellschaft zusammenhalten. So wirken Freiwillige als Integrationskraft in der Gesellschaft, wo das Miteinander zerfällt und Menschen ausgegrenzt werden, die Hilfe und Anteilnahme am nötigsten haben.

Danke allen für die gute Unterstützung und angenehme Zusammenarbeit während des Jahres. Nur mit der Kooperation und Hilfe vieler können unsere Angebote ihre Wirkung entfalten.

Barbara Gorges-Wagner

Chargée de Direction

2. Das KJT und seine Dienste

Kanner-Jugendtelefon

Anonyme Beratung und Information für Kinder und Jugendliche, Gratisnummer 1 1 6 1 1 1

Online Help

www.kjt.lu Persönliche und anonymisierte Onlineberatung für Kinder und Jugendliche
Seit 2015 jetzt auch für englischsprachige Kinder, Jugendliche und Eltern

Elterntelefon

26 64 05 55 Elterntelefon: Beratung und Information für Eltern, Großeltern und Professionelle

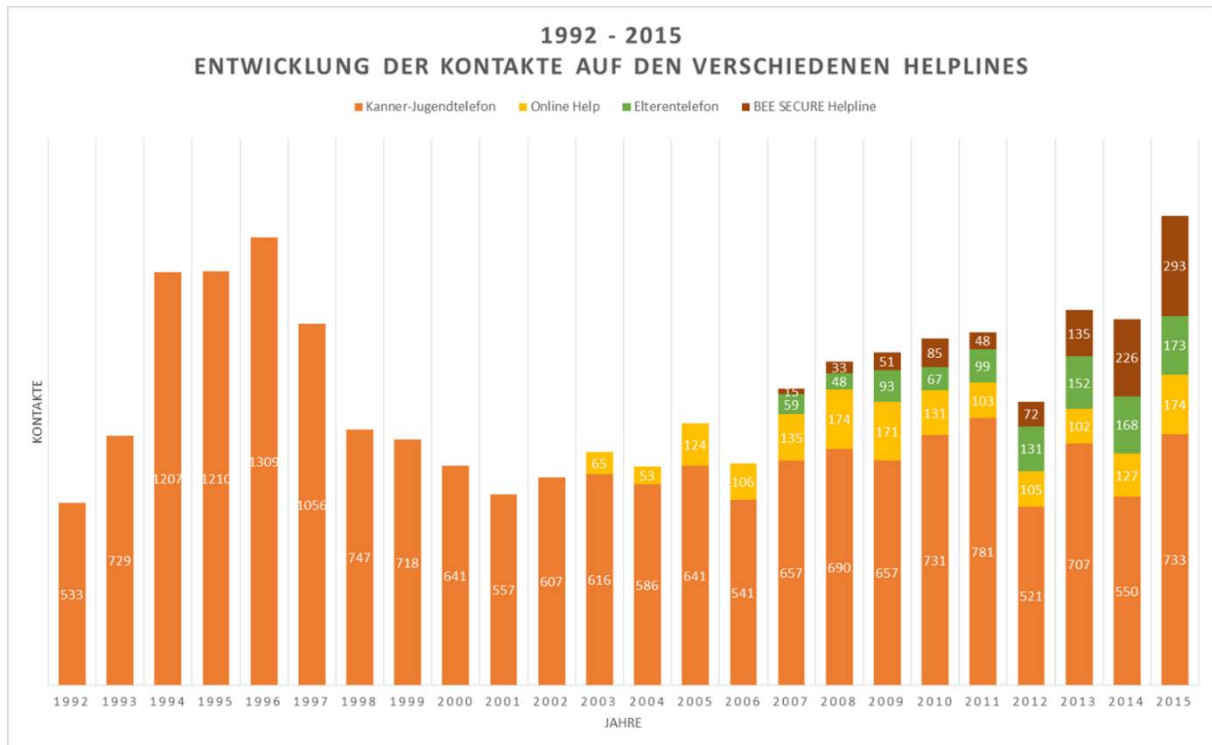
BEE SECURE Helpline

Beratung und Orientierung zur sicheren Nutzung der neuen Medien, Gratisnummer 8002 1234

BEE SECURE Stopline

Meldung illegaler Inhalte im Internet, anonym über stopline.bee-secure.lu

3. Zahlen und aktuelle Trends der verschiedenen Helplines



Die Übersicht zeigt die interessante Entwicklung unserer Dienste von 1992 bis heute.

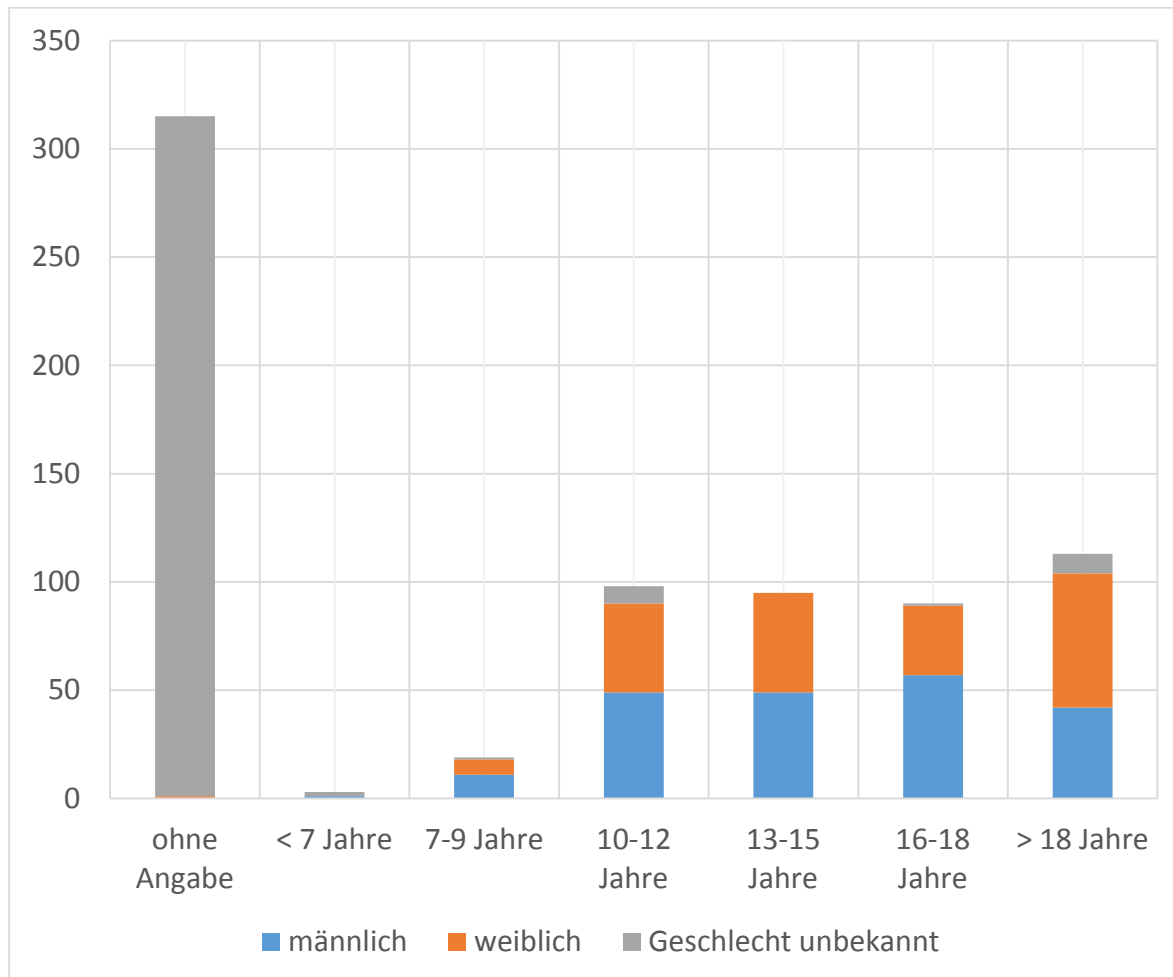
Alle unsere Dienste sind niederschwellig und basieren auf den Grundprinzipien von Anonymität und Vertraulichkeit. Der Beratungsbedarf ist tendenziös steigend.

Unsere intensiven Anstrengungen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, die **1 1 6 1 1 1** des Kanner-Jugendtelefons zu etablieren, scheinen erste Früchte zu tragen. Hierzu hat unser kleines Botschafterteam, das vor Ort in den Schulen und bei Jugendevents zu finden ist, beigetragen. Aber auch unsere Partner von BEE SECURE und Polizei/Jugendschutz sowie Spenden, die uns eine etwas andere Öffentlichkeitsarbeit erlauben.

Die **1 1 6 1 1 1** ist eine europäische Telefonnummer. Das bedeutet, wenn ein Kind in einer Notsituation diese Telefonnummer im europäischen Ausland wählt, ist es mit der dortigen nationalen Helpline verbunden.

3.1. Das 1 1 6 1 1 Kanner-Jugendtelefon - zuhören und helfen

1 1 6 1 1 1: Alter und Geschlecht unserer Anrufer (N=733)

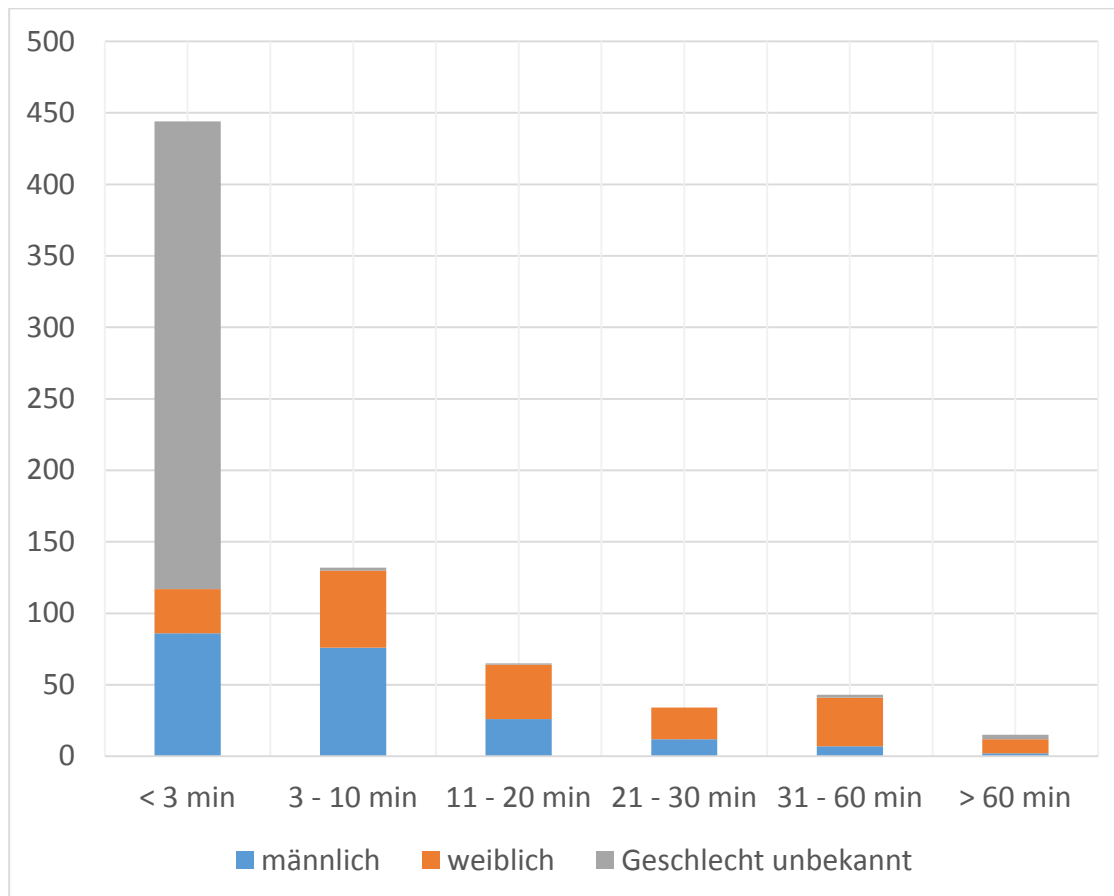


733 Kinder und Jugendliche haben die **1 1 6 1 1 1** kontaktiert.

Die Alterskategorien von 10 bis 18 Jahre sind in diesem Jahr „ausbalanciert“. Im vorausgegangenen Jahr hatten wir vermehrt jüngere Anrufer in der Alterskategorie zwischen 10 und 12.

Die **1 1 6 1 1 1** ist offenbar für Jungen und Mädchen ein gleichermaßen interessantes Beratungsangebot. Die weiblichen Anrufer haben einen leichten Überhang. Schon im vergangenen Jahr konnten wir zum ersten Mal ein fast ausgeglichenes Geschlechterverhältnis der Anrufer feststellen.

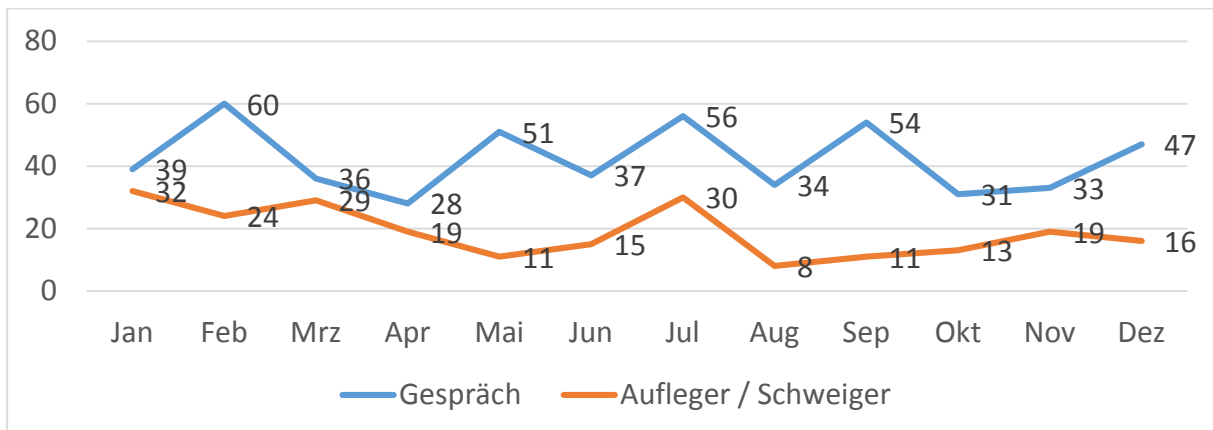
1 1 6 1 1 1: Kontakte nach Dauer und Geschlecht (N=733)



Die Kontakte unter 3 Minuten bei denen das Geschlecht des Anrufers unbekannt ist (hier in grau) sind meistens Test-, Spaß- oder Schweigeanrufer. Wir verstehen diese Anrufe als erste Kontaktaufnahme. Kinder und Jugendliche testen was passiert, wenn sie die **1 1 6 1 1 1** anrufen. Sie erkunden, wie das Kanner-Jugendtelefon funktioniert. Manche trauen sich (noch) nicht zu sprechen. Diese Art des Kontakts nehmen wir ernst, wissend, dass ein Kind das Zutrauen zu uns gefasst hat, sich auch in einer Notsituation an uns wendet. „Schlechte Geheimnisse“, die Kinder sich nicht trauen in ihrem Umfeld an- und auszusprechen, vertrauen sie den zur Verschwiegenheit verpflichteten Beratern an.

Die Dauer der Gespräche ist im Gegensatz zum letzten Jahr ausgeglichener. Gespräche mit Mädchen sind von längerer Gesprächsdauer.

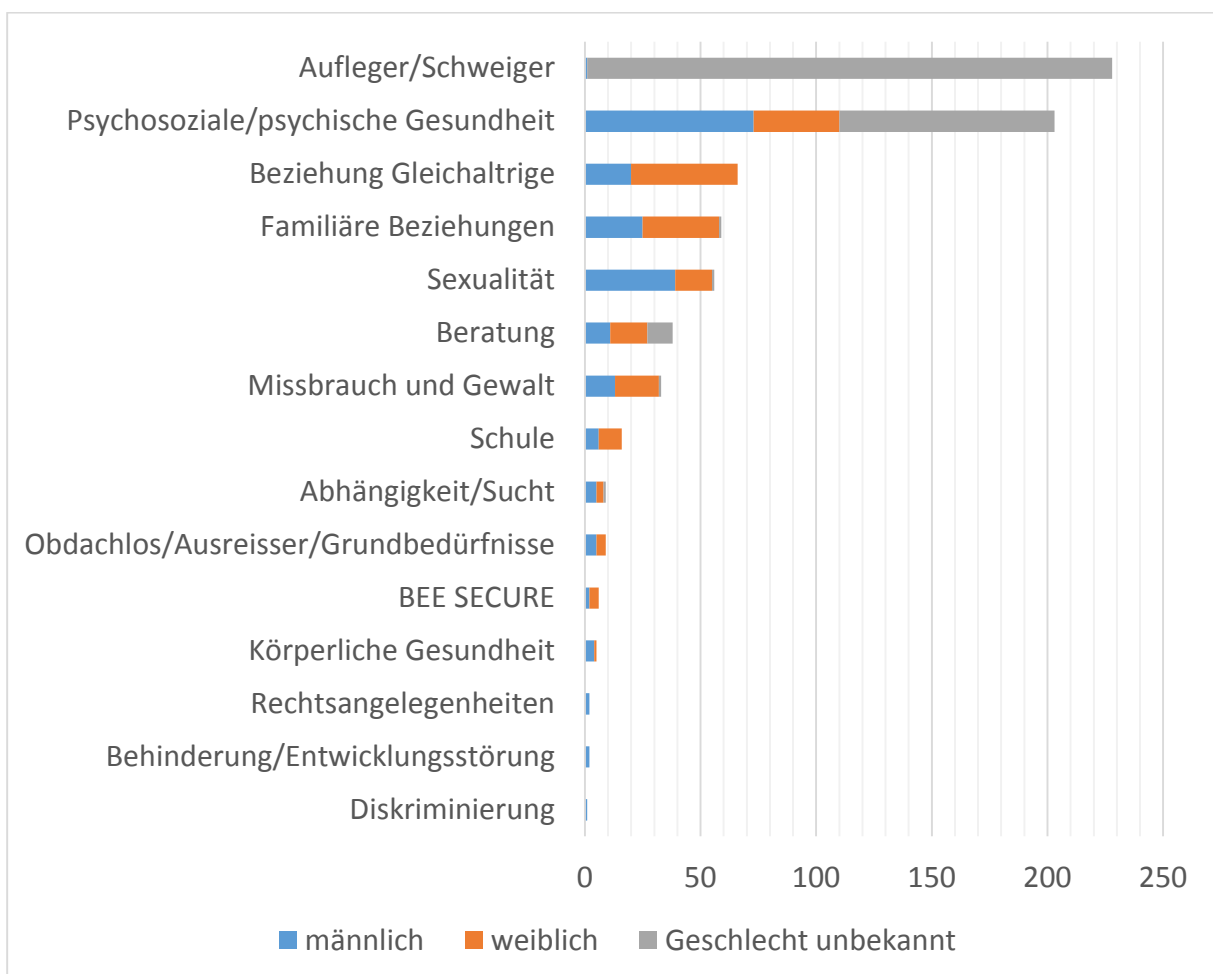
1 1 6 1 1 1 : Jahresverlauf der Kontakte (N=733)



Der Jahresverlauf zeigt auf, dass wir in Ferienzeiten sinkende Kontakte haben. Besonders spürbar war der Rückgang der Kontakte im August.

Er belegt, dass es eine klare Korrelation zwischen Kontakt und Öffentlichkeitsarbeit (Veröffentlichung von Artikeln, Interviews, Radio, Fernsehen ...) gibt.

1 1 6 1 1 1 : Zentrale Problemnennungen (N=733)



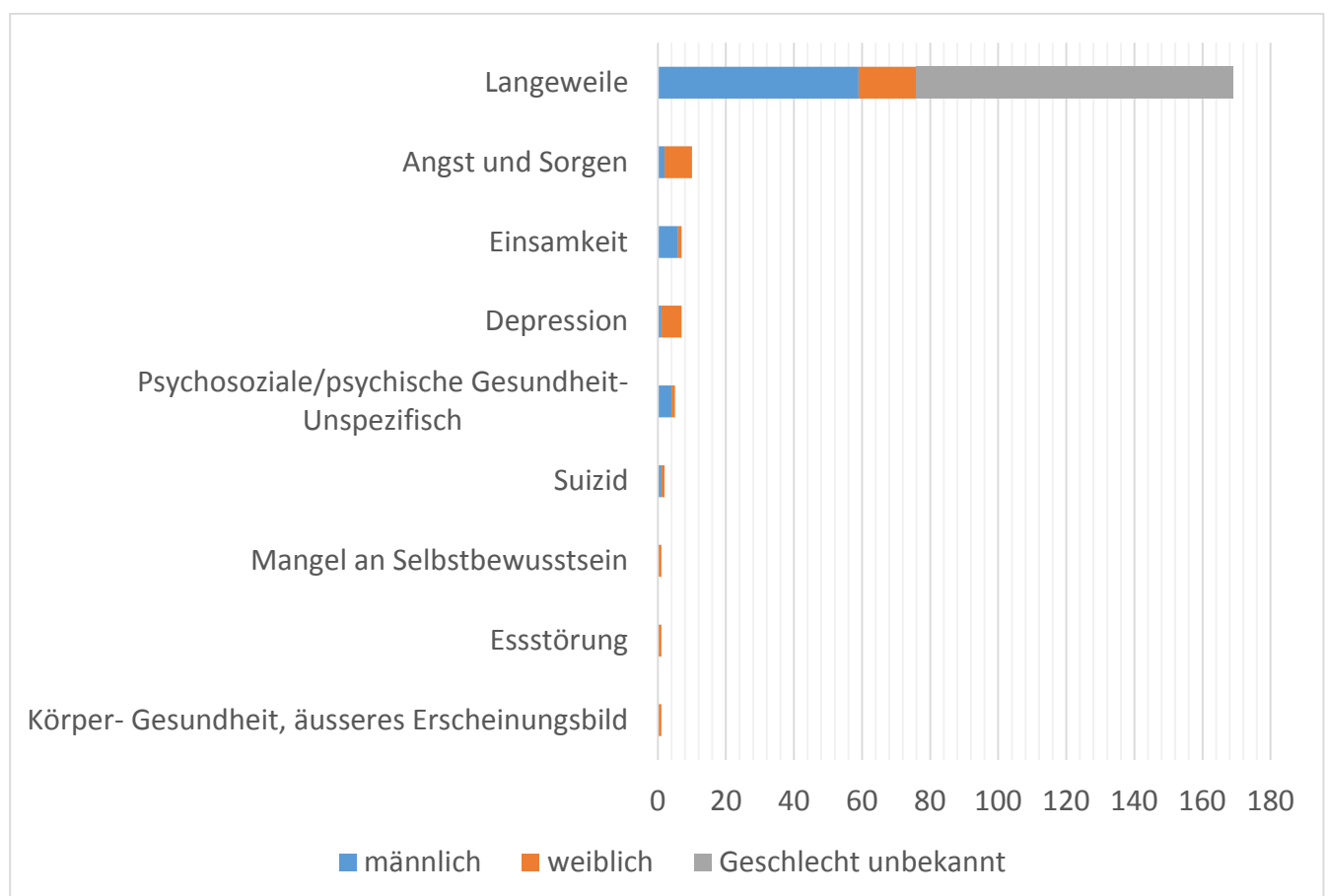
Unsere Hauptthemen waren im Jahre 2015:

- psychosoziale und psychische Gesundheit
- Beziehung Gleichaltrige
- Sexualität
- Familiäre Beziehungen
- Missbrauch und Gewalt

Die Themen rund um Sexualität haben sich an dritter Stelle platziert und nehmen nach wie vor einen großen Stellenwert ein.

Wie auch im europäischen Ausland befindet sich die Kategorie Missbrauch und Gewalt leider unter den ersten fünf Problemnennungen.

1 1 6 1 1 1: Psychosoziale/Psychische Gesundheit (N=203)

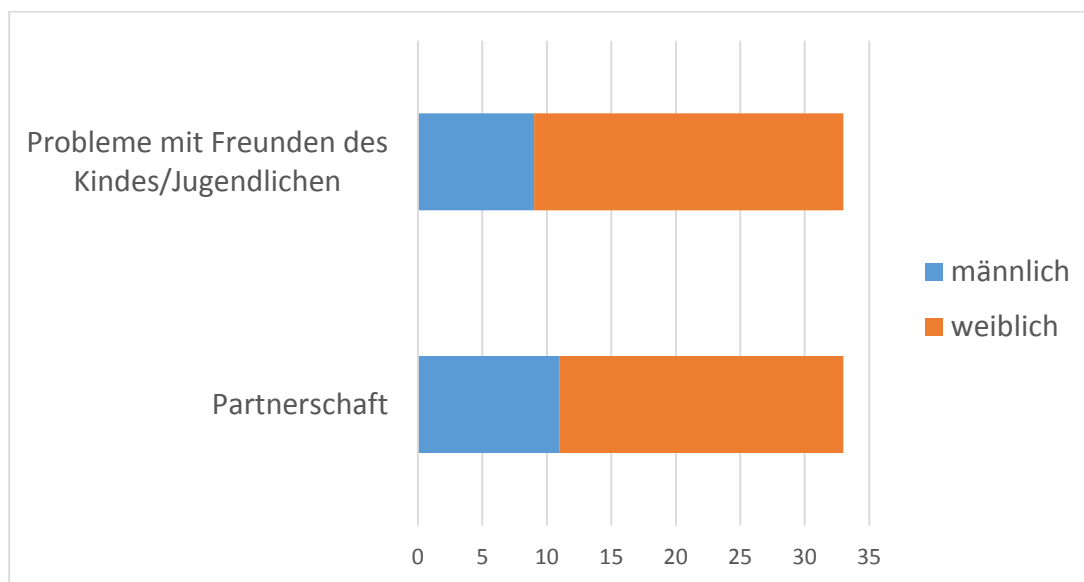


Die Kategorie „psychosoziale Gesundheit“ führt unsere Kategorienliste an. Hier finden sich verschiedene Items.

Einerseits ordnen wir hier die Testanrufe ein. Dazu zählen wir all die jungen Menschen, die aus Langeweile unsere Telefonnummer anwählen oder um zu testen, wer wir sind. Oft gelingt es mit den Anrufern in Kontakt zu kommen und fruchtbare Gespräche zu entwickeln.

Auf der anderen Seite finden sich hier spezifische psychische Probleme wie Angst und Sorgen, Einsamkeit, Depression und immer wieder junge Menschen, die nicht mehr leben wollen. Sie äußern suizidale Gedanken oder auch konkrete Suizidabsichten.

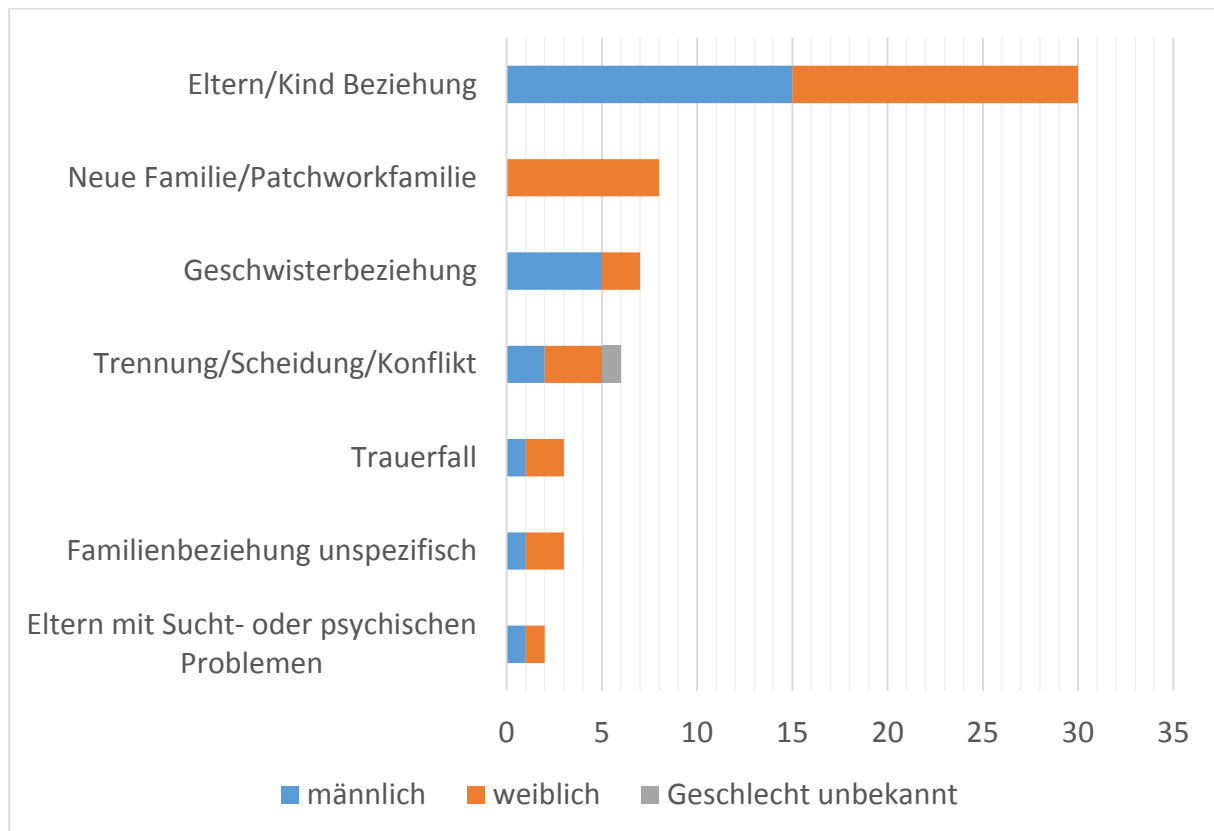
1 1 6 1 1 1: Beziehung Gleichaltrige (N=66)



In dieser Kategorie geht es um erste Liebe. Wir treffen auf junge Menschen, die gerne eine Beziehung beginnen würden und noch ein bisschen Mut für den ersten Schritt suchen oder wir treffen auf junge Menschen die verletzt sind, weil ihre Liebe nicht erwidert wird.

In dieser Kategorie sind aber auch junge Menschen zu finden, die Probleme und Konflikte mit Freunden haben, Jugendliche, die sich ausgeschlossen oder benachteiligt fühlen (soziale Netzwerke). Viele dieser Fälle könnten gleichwohl unter Mobbing eingeordnet sein.

1 1 6 1 1 1: Familiäre Beziehungen (N=59)

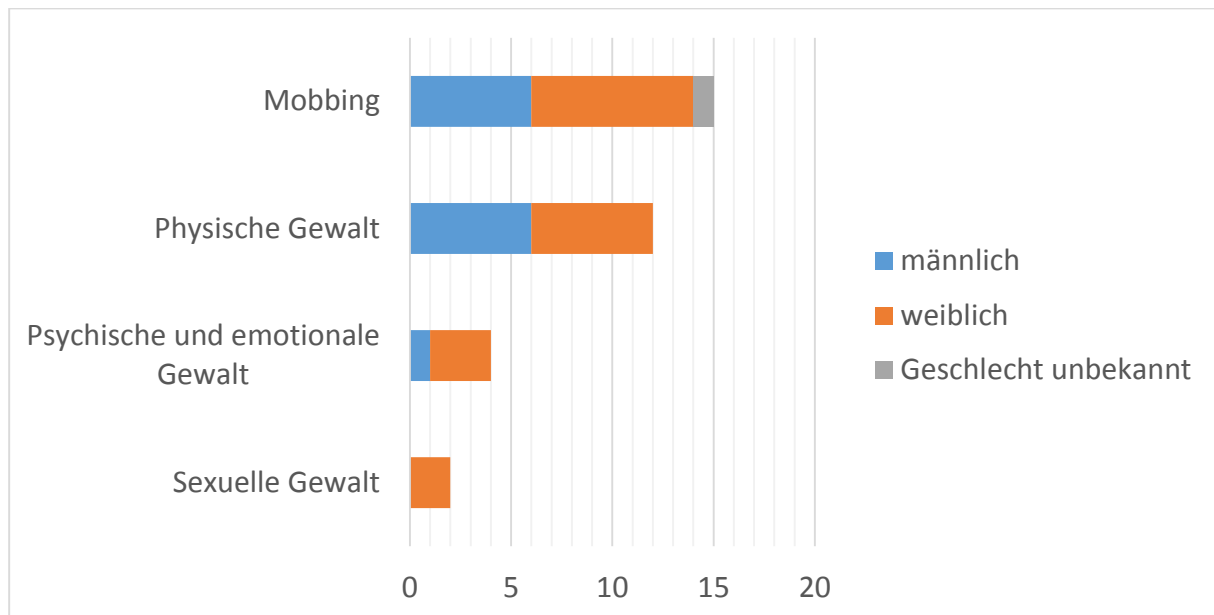


Das Thema „Familiäre Beziehungen“ zeigt hochrangige Konflikte zwischen Eltern und ihren Kindern. Kinder/Jugendliche erleben Eltern, die permanent kritisieren und bemängeln. Hierbei spielt das Thema Strafen und Regeln/Grenzen setzen (Taschengeld, Hausarrest, Auszug aus dem Elternhaus ...) und Schulprobleme eine Rolle.

Kinder/Jugendliche suchen Gesprächspartner, weil ihre Eltern mit sich selbst und existentiellen Lebensthemen, wie die Neuorganisation des Familienlebens in Trennungs- und Scheidungssituationen oder dem Verlust eines Familienmitglieds, beschäftigt sind. Kinder rufen auch wegen der Suchtproblematik eines Elternteils an.

Kinder und Jugendliche wenden sich an uns, da sie mit ihren Eltern nicht über Persönliches sprechen können und wollen.

1 1 6 1 1 1: Missbrauch und Gewalt (N=33)

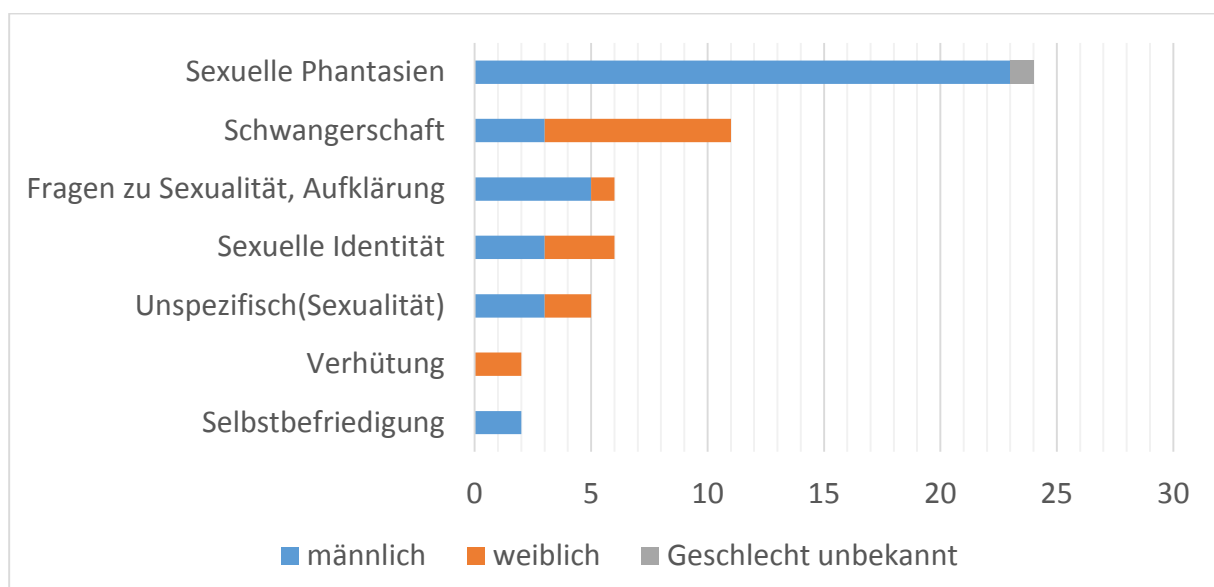


Im Bereich von Missbrauch und Gewalt ist die Anzahl der Anrufe unverändert geblieben. Dieses Jahr ist die Zahl von Mobbing/Cybermobbing deutlich angestiegen. Die Fälle sind oft schwerwiegend. Mobbing und Cybermobbing treffen wir in kombinierter Form, also in der Anwendung von sowohl psychischer als auch physischer Gewalt an.

Die Fälle von sexueller Gewalt werden oft vom Partner oder von Freunden des Opfers an uns herangetragen.

Diese Zahlen müssen nachdenklich stimmen, wenn man weiß, dass 70-90% der Opfer von sexueller und physischer Gewalt eine posttraumatische Belastungsstörung entwickeln.

1 1 6 1 1 1: Sexualität (N=56)



Schwangerschaft, Verhütung und Fragen zur Sexualität oder Aufklärung waren auch dieses Jahr zentrale Anliegen.

Die Anzahl der Fragen zur sexuellen Identität, zu Homosexualität oder Transsexualität, sind im Vergleich zum letzten Jahr angestiegen.

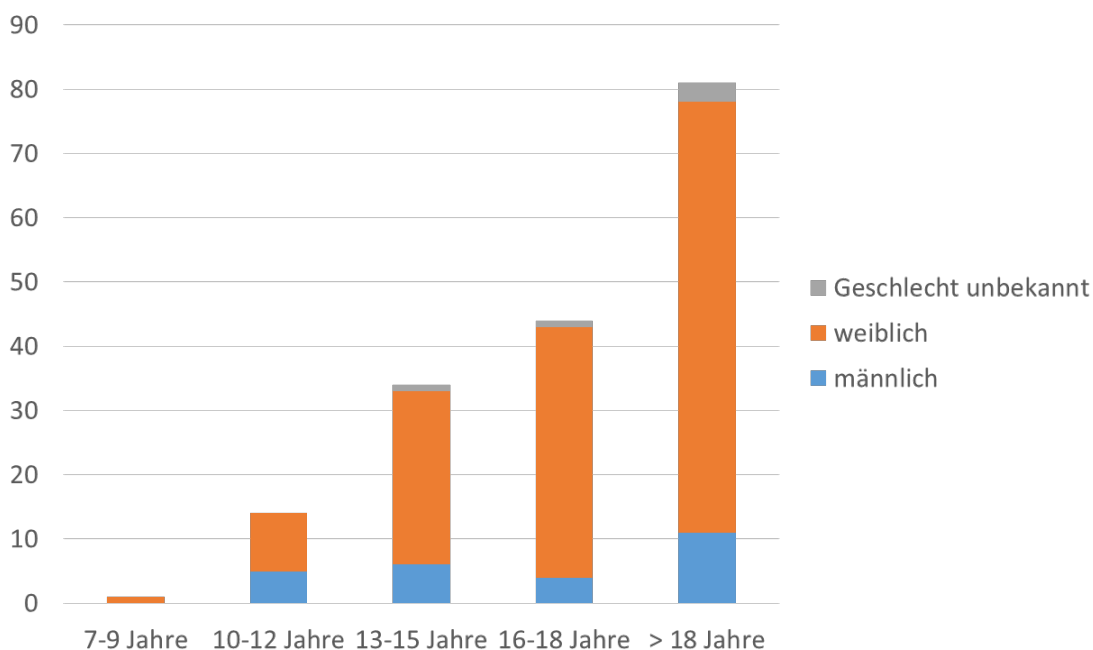
Immer wieder versuchen sogenannte „Sexanrufer“ Mitarbeiter des 1 1 6 1 1 1 Kanner-Jugendtelefons für ihre sexuellen Phantasien zu instrumentalisieren. Gegen diese Akteure gehen wir entschieden vor.

3.2. Online Help



Über unsere Internetseite www.kjt.lu können sich Kinder und Jugendliche auch online anonym an uns wenden und bekommen eine vertrauliche und persönliche Antwort auf ihr Schreiben. Das bedeutet, dass in der Online Help im Vergleich zum Vorjahr 47 Anfragen mehr eingegangen sind. Die augenfällige Erhöhung der Anfragen hängt mit der Etablierung der englischsprachigen Online Help zusammen, wie noch zu sehen sein wird.

Online Help: Anfragen nach Alter und Geschlecht (N=174)

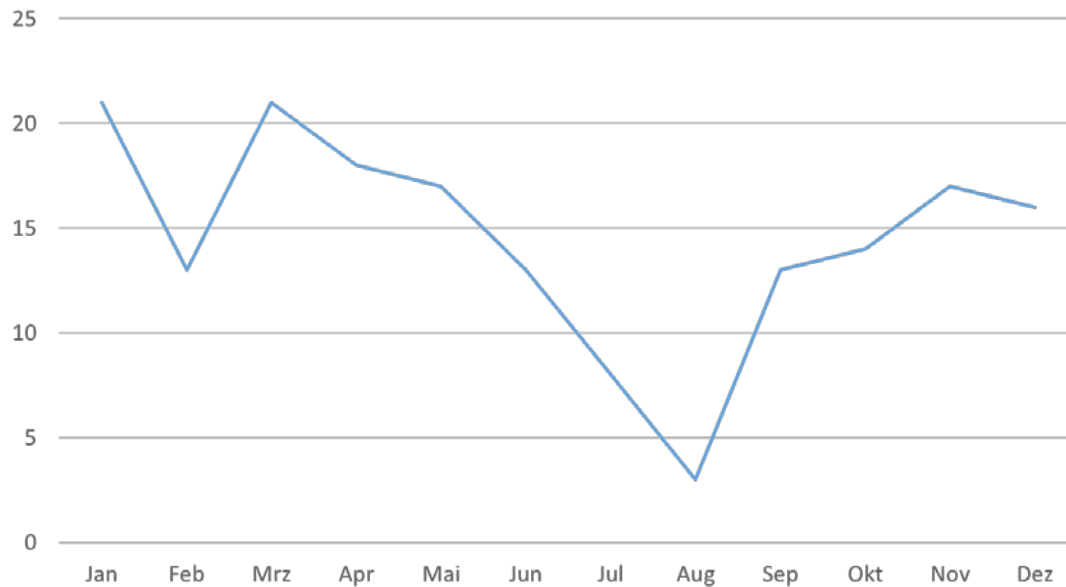


Die Alterskategorie über 18 Jahre ist überdurchschnittlich angestiegen, was mit der englischsprachigen Online-Help für Eltern zu tun hat.

Bereits im letzten Jahr hat sich angedeutet, dass uns vermehrt auch Jugendliche ab zehn Jahren schreiben. Diese Altersverschiebung hat sich auch dieses Jahr, sowohl bei den 13 bis 15 jährigen, wie auch den 10 bis 12 jährigen, bestätigt, dass immer jüngere Kinder das Medium Internet nutzen.

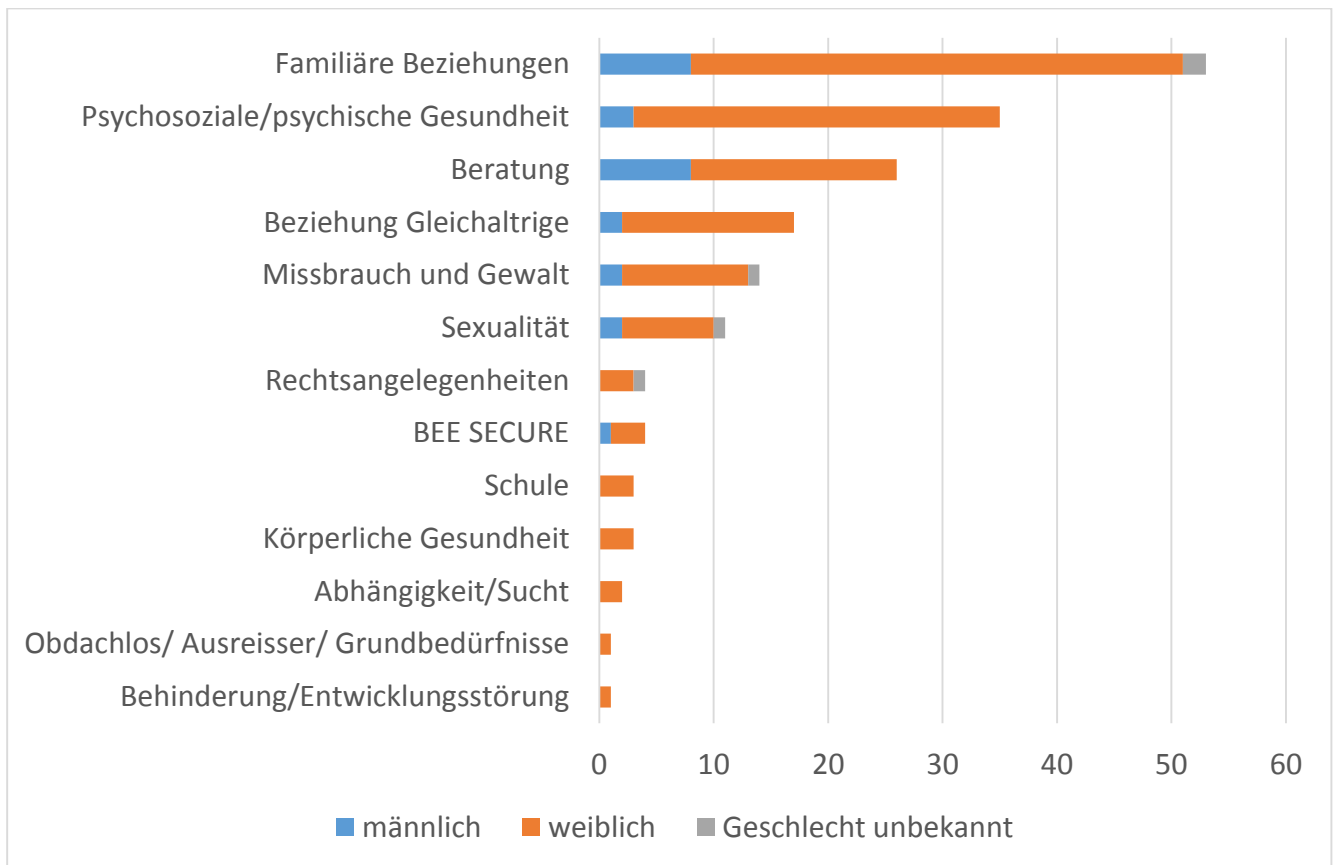
Der Trend, dass auch immer mehr männliche Jugendliche auf das Format Online-Beratung zurückgreifen, hält an.

Online Help: Anzahl und Verlauf der Kontakte (N=174)



Ebenso wie in der Jahresverlaufskurve des **1 1 6 1 1 1** Kanner-Jugendtelefons zeigt sich bei der Online-Help, dass die Anzahl der Kontakte während der Ferienzeiten, insbesondere in den Sommerferien zurückgegangen sind.

Online Help: Zentrale Problemnennungen (N=174)



Hauptkategorien:

1. Familiäre Beziehungen
2. Psychosoziale und psychische Gesundheit
3. Beratung
4. Beziehung Gleichaltrige
5. Missbrauch und Gewalt

Hier hat sich die Kategorie "Familiäre Beziehungen" ganz nach vorne geschoben. Eskalierte Konflikte mit den Eltern prägen das Bild. Mit Trennung, bzw. Scheidung und Scheidungsfolgen will umgegangen werden, aber auch im Umgang mit der Suchtproblematik bei einem Elternteil oder bei unbewältigter Trauer wird um Hilfe nachgesucht.

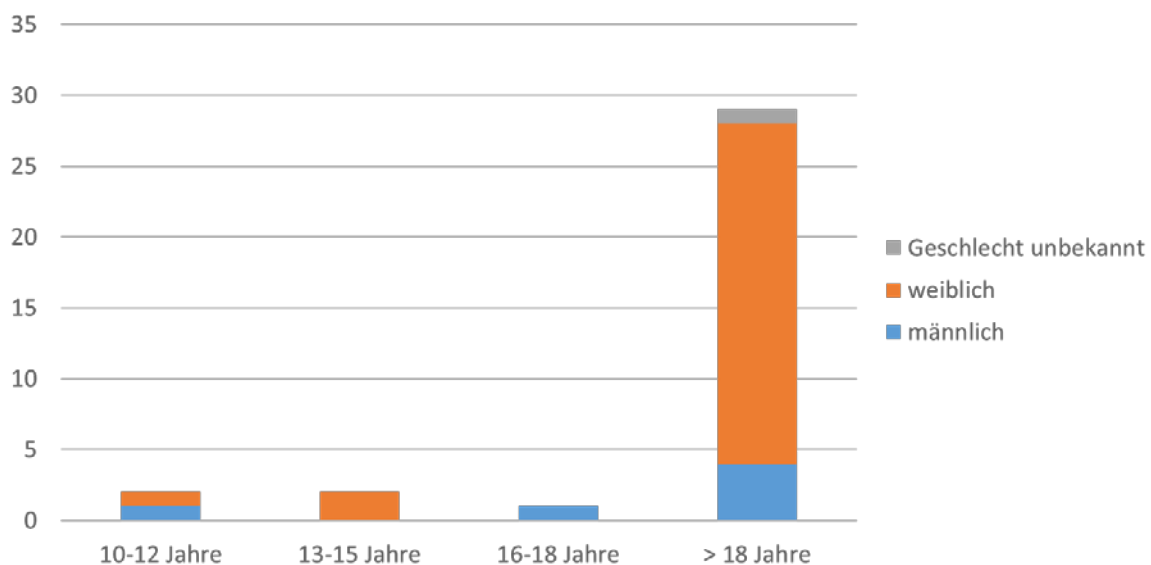
Unter der Kategorie "Psychosoziale und psychische Gesundheit" finden sich Jugendliche mit schwerwiegenden Problemen. Berater unterstützten die jungen Menschen im Umgang mit ihren Ängsten und Sorgen. Viele dieser jungen Menschen äußerten suizidale Gedanken, oft verbunden mit selbstverletzendem Verhalten.

Platz drei nimmt "Beratung", hier vor allem Erziehungsberatung, ein, was mit der Installation der englischsprachigen Online-Help für Eltern zusammenhängt. An vierter Stelle folgt die Beziehung zu Gleichaltrigen. Auch hier geht es um Paarkonflikte, sowie Konflikte und Probleme im Freundeskreis. Unter der Kategorie "Missbrauch und Gewalt" finden sich psychische und physische Gewalterfahrungen durch Familienmitglieder.

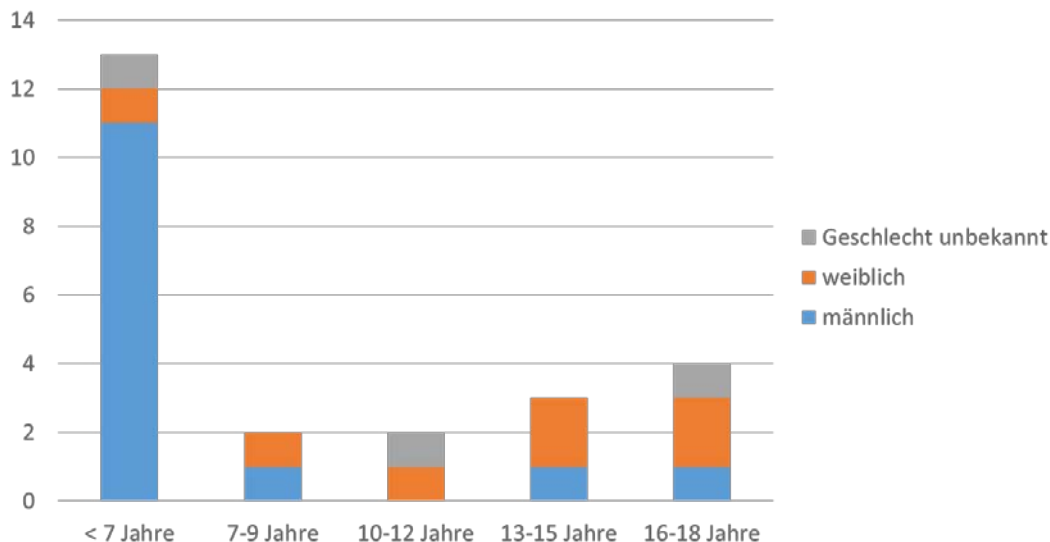
Online Help englischsprachig

Die englischsprachige Online Help für Eltern wurde im Januar 2015 gestartet, für Kinder und Jugendliche im Juni 2015. Zusammen haben sich 34 Anfragen an das neu aufgebaute englischsprachige Online-Team gerichtet. Die englischsprachige Online Help für Eltern ist auf einem guten Weg sich zu etablieren; die Online Help für junge Menschen soll 2016 nachdrücklich Kindern und Jugendlichen bekannt gemacht werden.

Kinder & Eltern - Online Help englischsprachig: Kontakte nach Alter und Geschlecht (N=34)

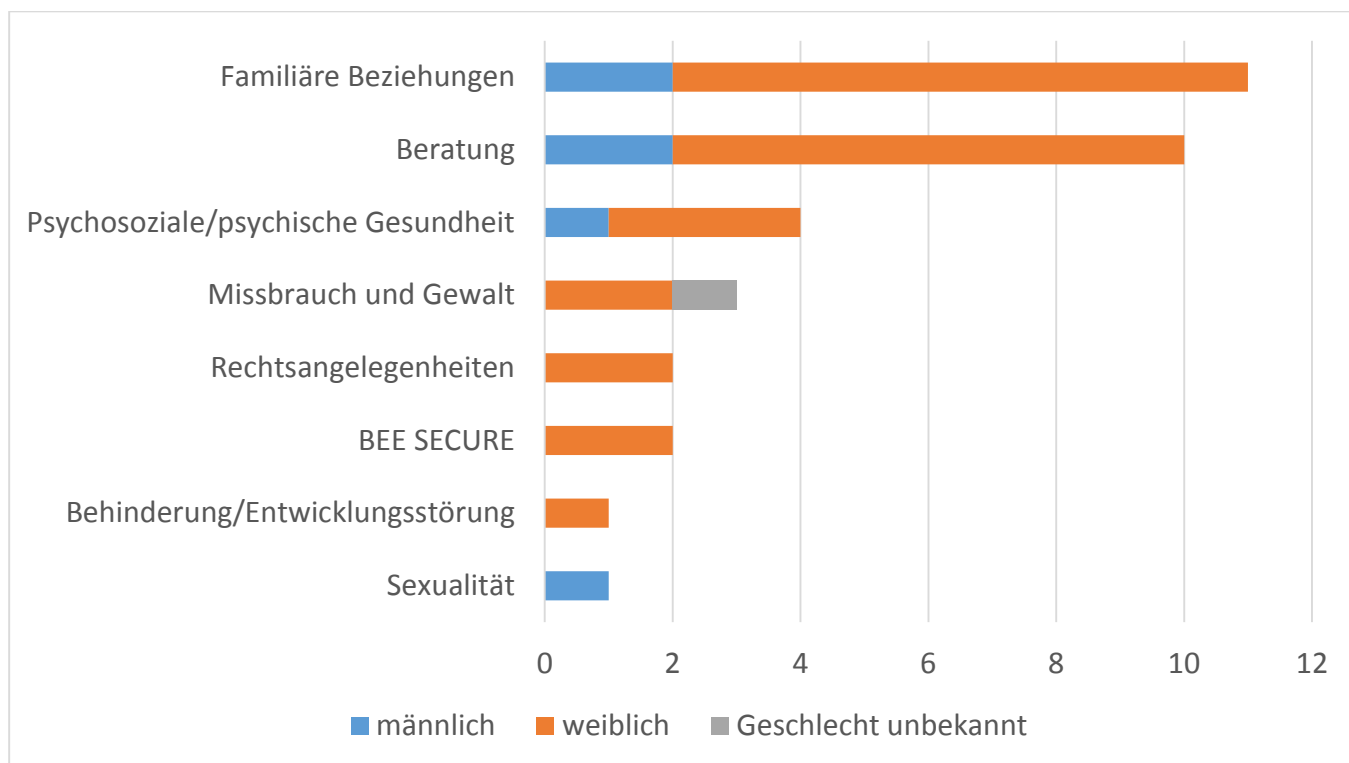


Eltern - Online Help englischsprachig: Kinder nach Alter und Geschlecht (N=24)



Jungen unter 7 Jahren machen Eltern Sorgen in der Erziehung. Vor allem für den Umgang mit dem aggressiven Verhalten der Söhne fragen die Eltern um Unterstützung nach.

Kinder & Eltern - Online Help englischsprachig: Zentrale Themen der Kontakte (N=34)



Hauptthemen:

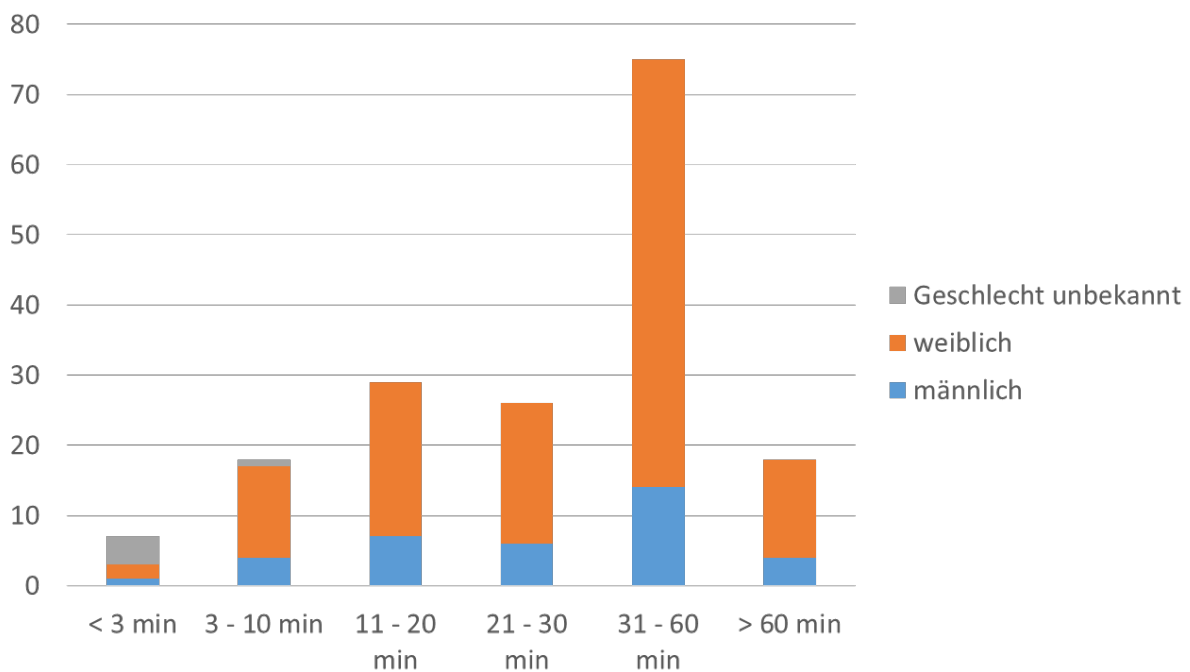
- 6. Familiäre Beziehungen
- 7. Beratung
- 8. Psychosoziale und psychische Gesundheit
- 9. Missbrauch und Gewalt
- 10. Rechtsangelegenheiten

In der englischsprachigen Online-Help für Eltern gibt es vermehrt rechtliche Fragen, aber auch Fragestellungen im Bereich Umgang mit neuen Medien (Kategorie BEE SECURE).

3.3. Elterentelefon



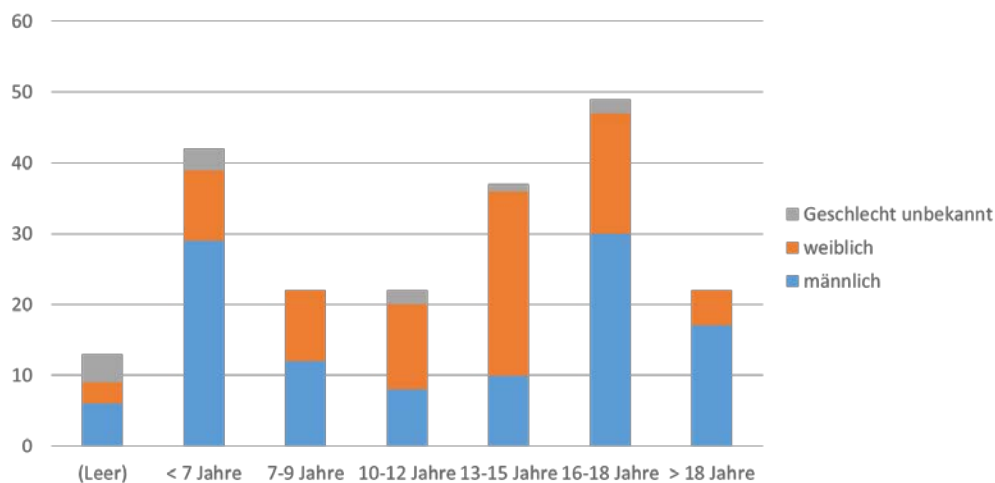
Elterentelefon: Gespräche nach Dauer und Geschlecht (N=173)



Auch am Elterentelefon ist nach wie vor ein leicht steigender Beratungsbedarf festzustellen.

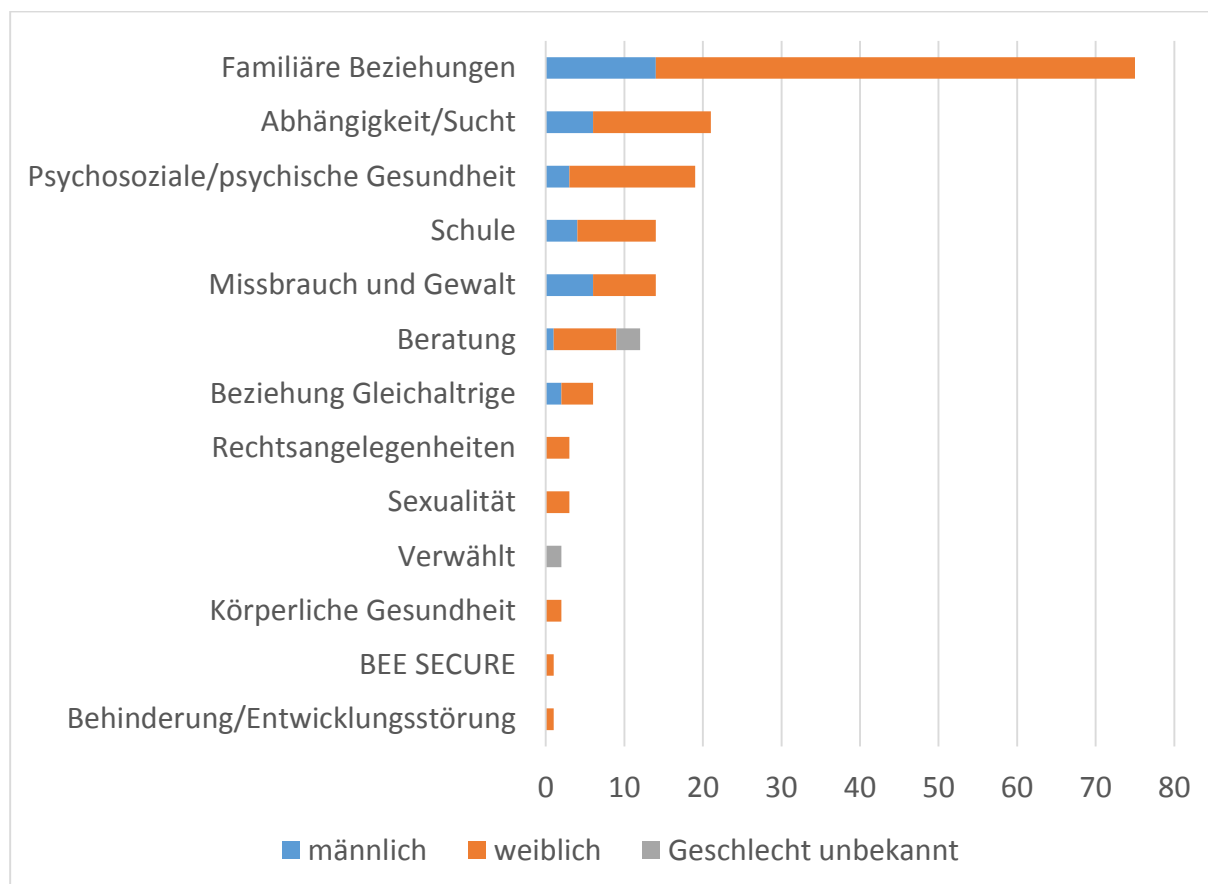
Die Beratungsgespräche am Elterentelefon dauern durchschnittlich länger als Gespräche am **1 1 6 1 1** Kanner-Jugendtelefon.

Elterentelefon: Kinder nach Alter und Geschlecht (N=207)



Ähnlich wie schon bei der englischsprachigen Online-Help stellen die unter sieben jährigen Jungen mit aggressivem Verhalten offenbar für viele Eltern eine Herausforderung dar. Mit aggressivem Verhalten fordern Jungen ihre Eltern noch einmal in der Alterskategorie 16-18.

Elterentelefon: Zentrale Problemnennungen (N=173)



Hier die fünf zentralen Problemnennungen:

1. Familiäre Beziehungen
2. Abhängigkeit/Sucht
3. Psychosoziale und psychische Gesundheit
4. Missbrauch und Gewalt
5. Schule

Wie schon in den Vorjahren sind Anrufe zum Thema der familiären Beziehungen zentraler Anrufgrund.

Auffallend ist ein extremer Anstieg der Probleme um die Thematik von Abhängigkeit und Sucht.

3.4. BEE SECURE Helpline

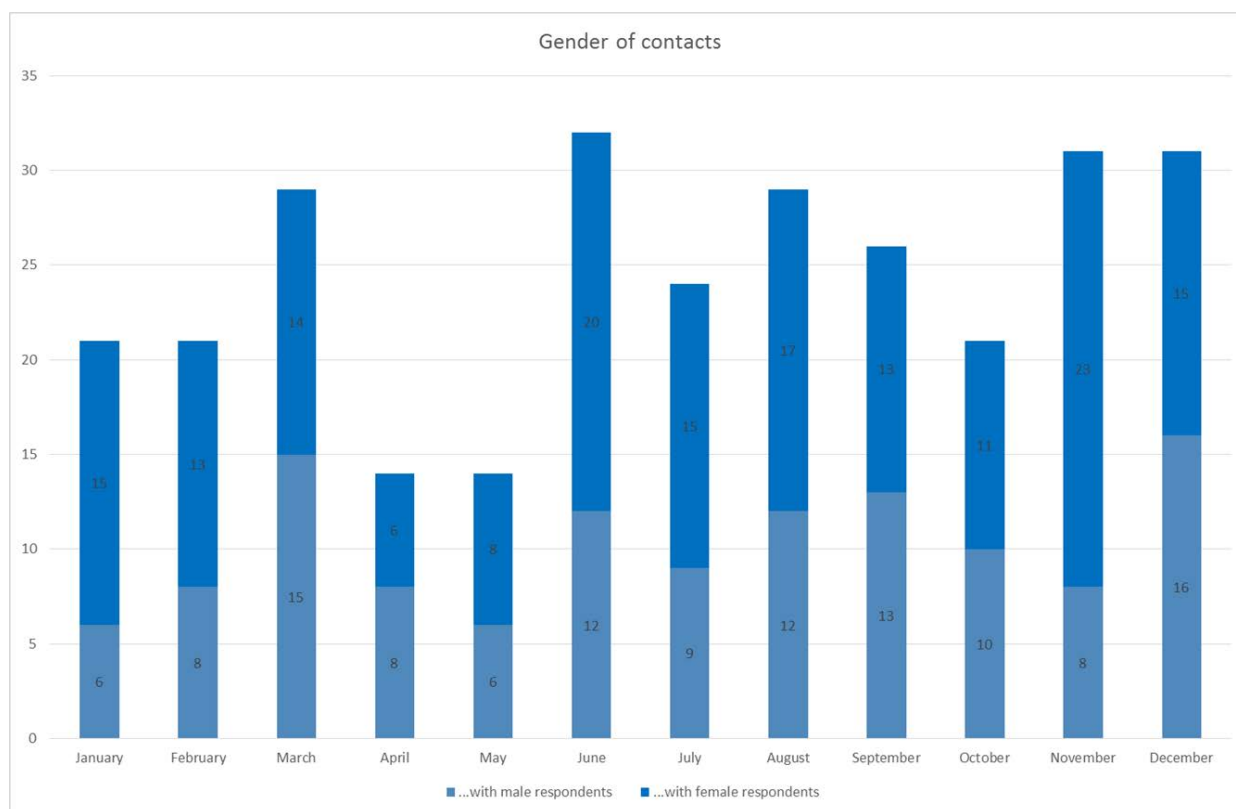


Das (KJT) Kanner-Jugendtelefon ist Partner von BEE SECURE und operiert die BEE SECURE Helpline und die BEE SECURE Stoptline.

Die BEE SECURE Helpline ist eine Gratisnummer. 293 Mal wurde bei dieser Nummer um Information, Rat und Hilfe nachgefragt. 2014 waren es 226 Anrufer, 2013 waren es noch 135 Anrufer.

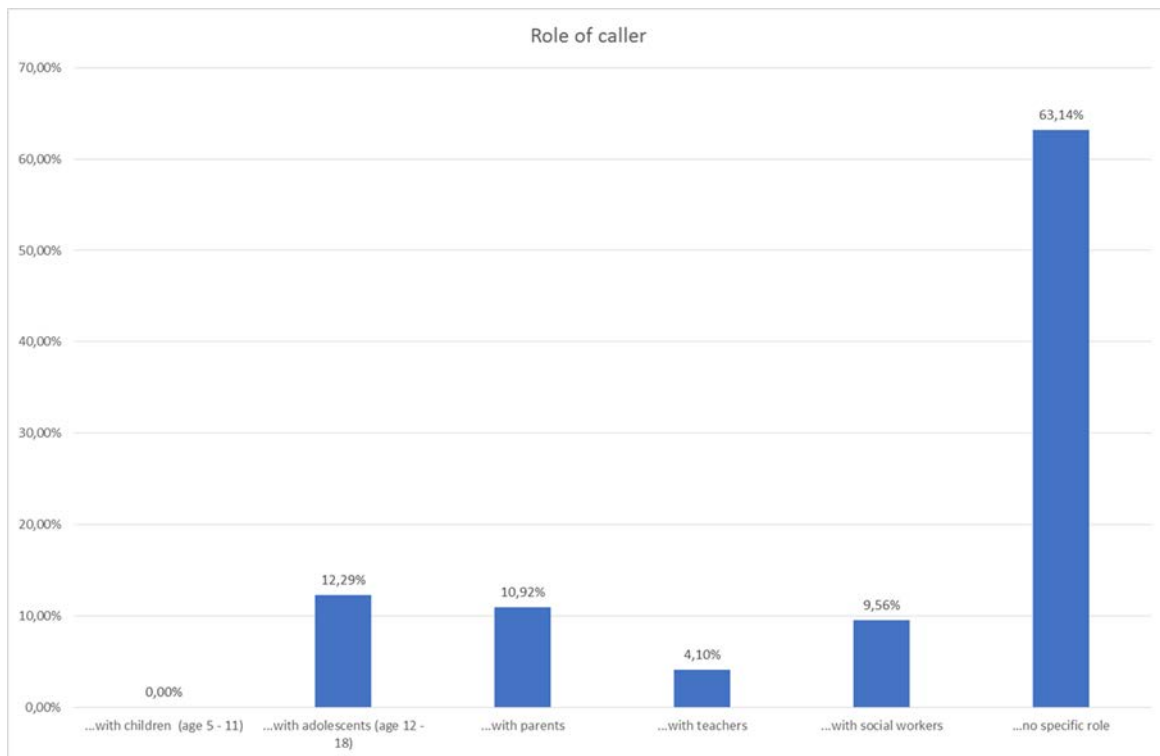
Die BEE SECURE Helpline hat eine erhebliche Steigerung der Anrufkontakte erfahren, was auch auf die zurückliegenden Kampagnen "Clever Klicken" und "Clever Cloud User" von BEE SECURE zurückzuführen ist.

BEE SECURE Helpline: Kontakte nach Geschlecht (N=293)



Waren es eher Frauen, die in der Vergangenheit auf der Helpline angerufen haben, so balanciert sich das Geschlechterverhältnis immer mehr aus.

BEE SECURE Helpline: Rolle der Anrufer (N=293)



Wir freuen uns, dass mehr Jugendliche das Beratungsangebot nutzen.

Zentrale Gesprächspunkte waren:

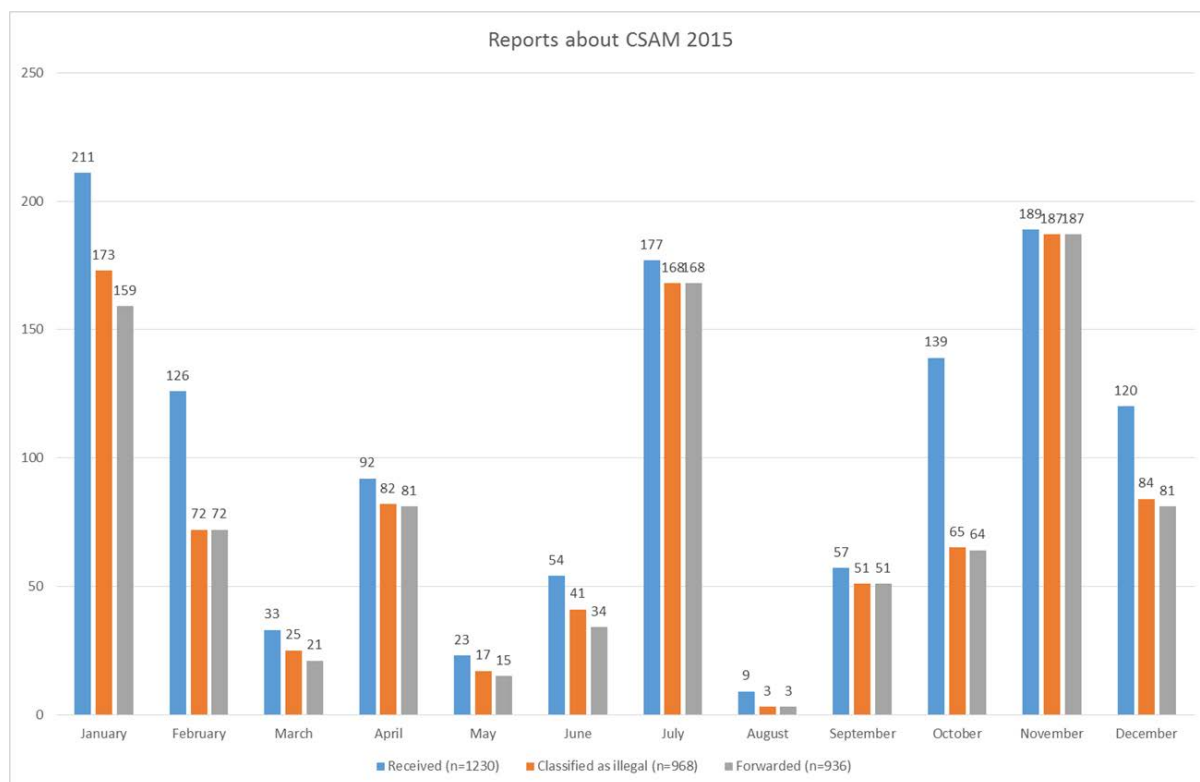
- E-crime
- Kommerzielle Risiken und Bedrohungen
- Technische Einstellungen
- Trainingsanfragen oder Anfragen für BEE SECURE Trainings
- Schutz der Privatsphäre

3.5. BEE SECURE Stoptline



Illegale Inhalte im Internet können anonym über die BEE SECURE Stoptline gemeldet werden: Darstellungen von sexuellem Missbrauch an Minderjährigen, rassistische, revisionistische oder diskriminierende Inhalte oder terroristische Inhalte.

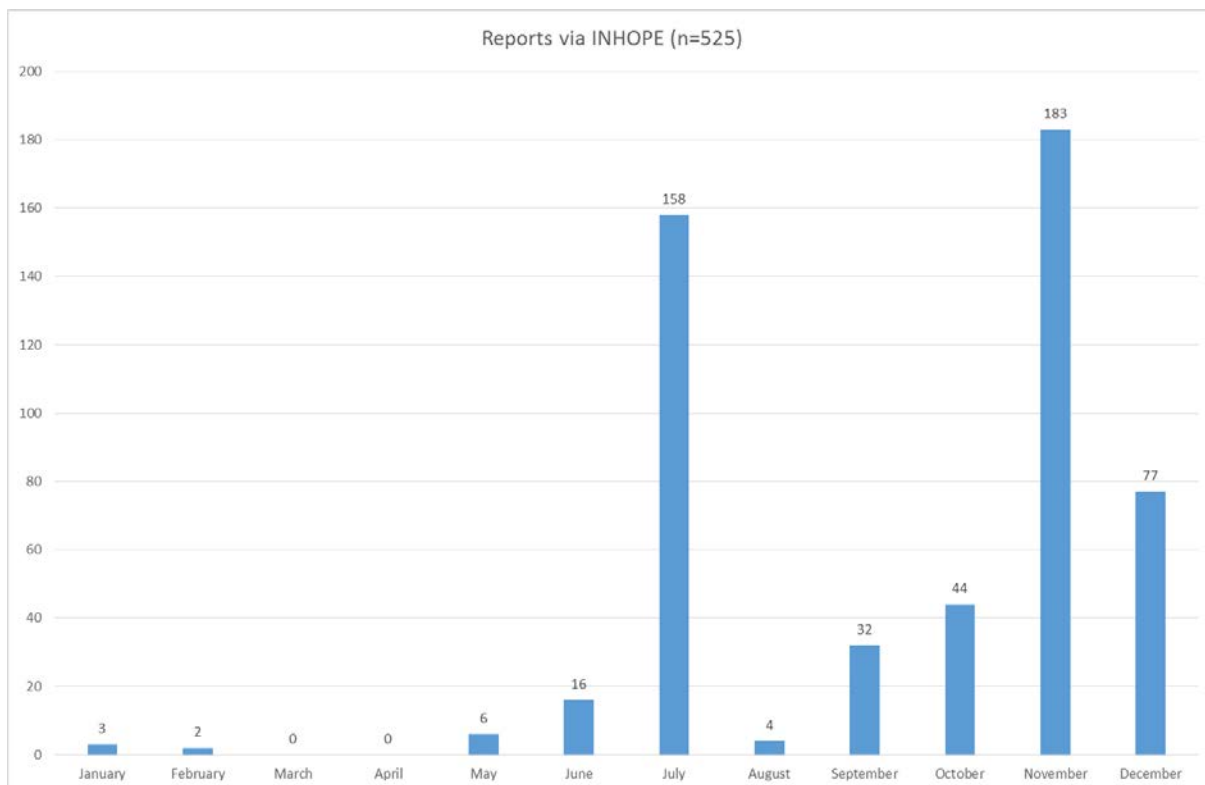
Von Januar bis Dezember 2015 hat die BEE SECURE Stoptline 1230 Meldungen über Darstellungen von sexuellem Missbrauch an Minderjährigen im Internet erhalten. Das ist ein Anstieg von 6% im Vergleich zu 2014.



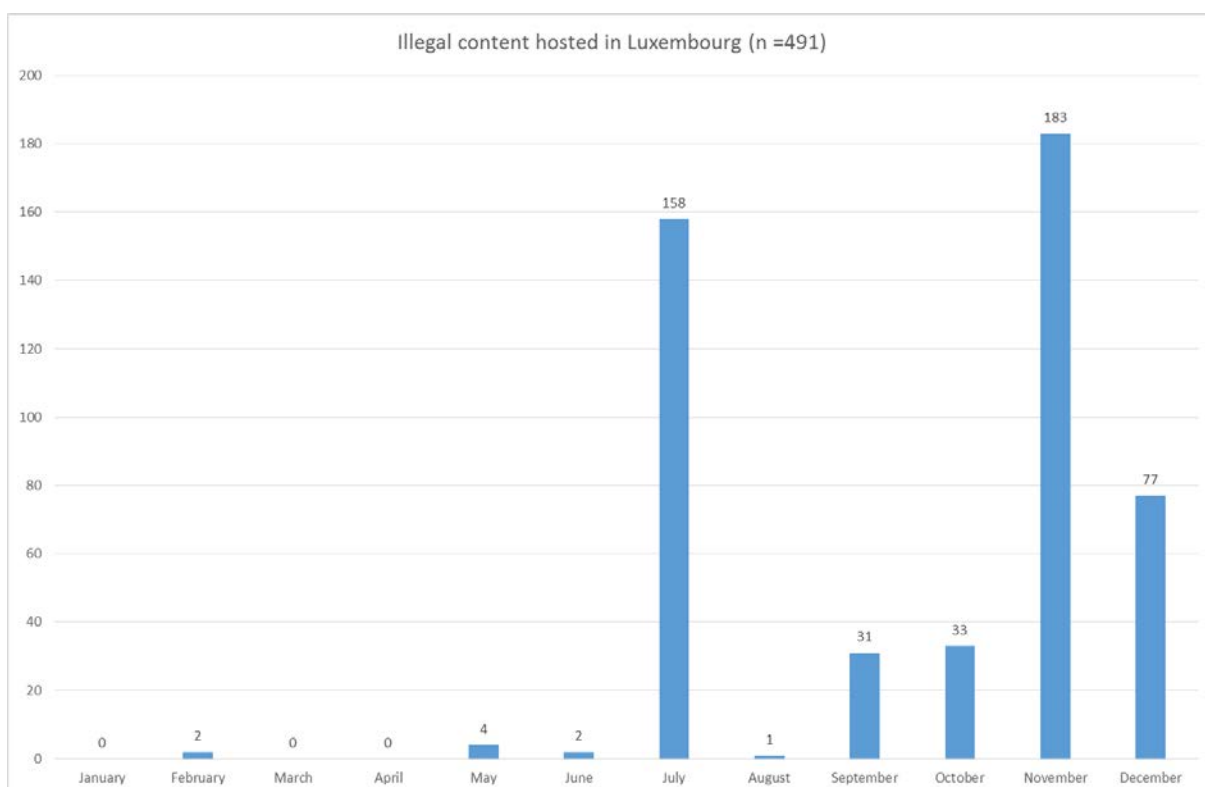
Hier sind die monatlich gemeldeten Inhalte sichtbar, die wir klassifizieren und dann gegebenenfalls weiterleiten.

968 Meldungen wurden 2015 von den BEE SECURE Stoptline Operateuren als illegal klassifiziert und an die entsprechenden Stellen weitergeleitet.

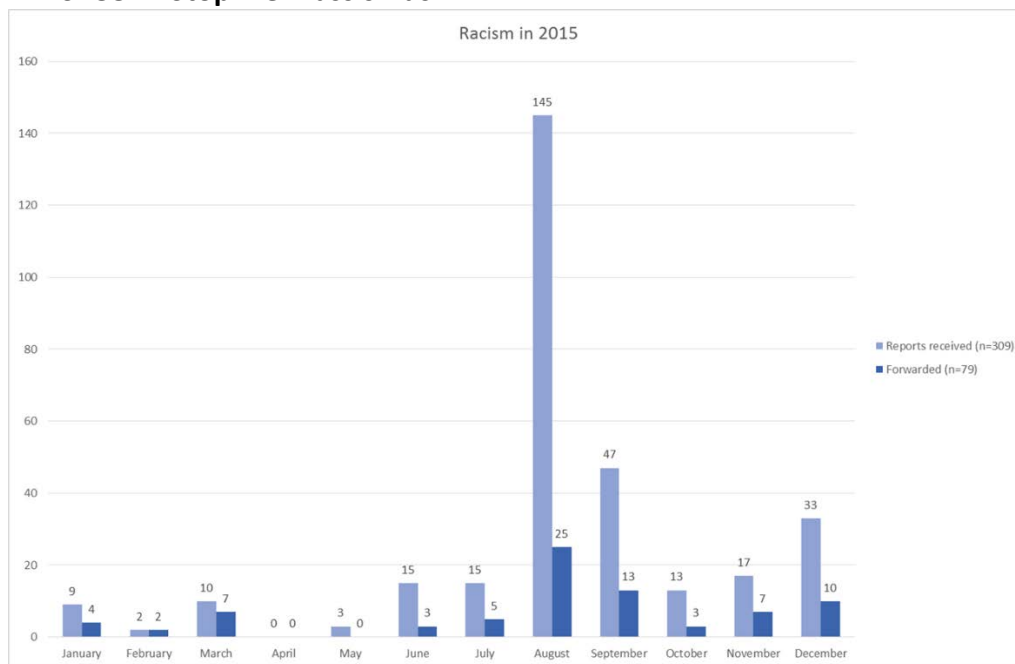
BEE SECURE Stopline: Meldungen via INHOPE – International Association of Internet Hotlines (N=525)



BEE SECURE Stopline: Illegale Inhalte in Luxemburg gehosted (N=491)

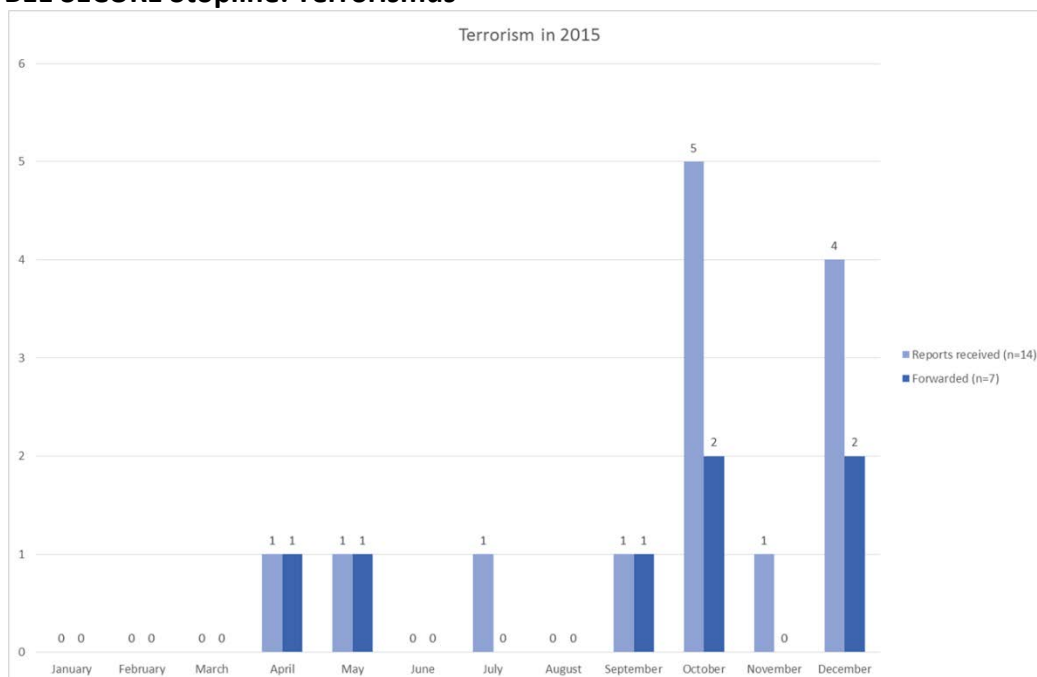


BEE SECURE Stopline: Rassismus



Waren bisher Meldungen im Bereich Rassismus unbedeutend, so haben wir in diesem Jahr 309 Meldungen mit rassistischen, revisionistischen oder diskriminierenden Inhalten erhalten und davon 79 an die Polizei weitergeleitet. Das ist eine unglaubliche Steigerung. Zum Vergleich: Im Jahr 2014 haben wir 28 Meldungen erhalten und davon 7 weitergeleitet.

BEE SECURE Stopline: Terrorismus



Auch in diesem Bereich haben wir eine leichte Steigerung zu verzeichnen.

4. Projekte

Botschafter gehen in die Schulen

Das aktuelle Team umfasst zurzeit 5-7 Botschafter.

Regelmäßige Vorbereitungsmeetings

Einsätze:

- Larochette
- Lycée du Nord Wiltz
- Crauthem und Berchem
- Greiweldange
- Kehlen
- Harlange

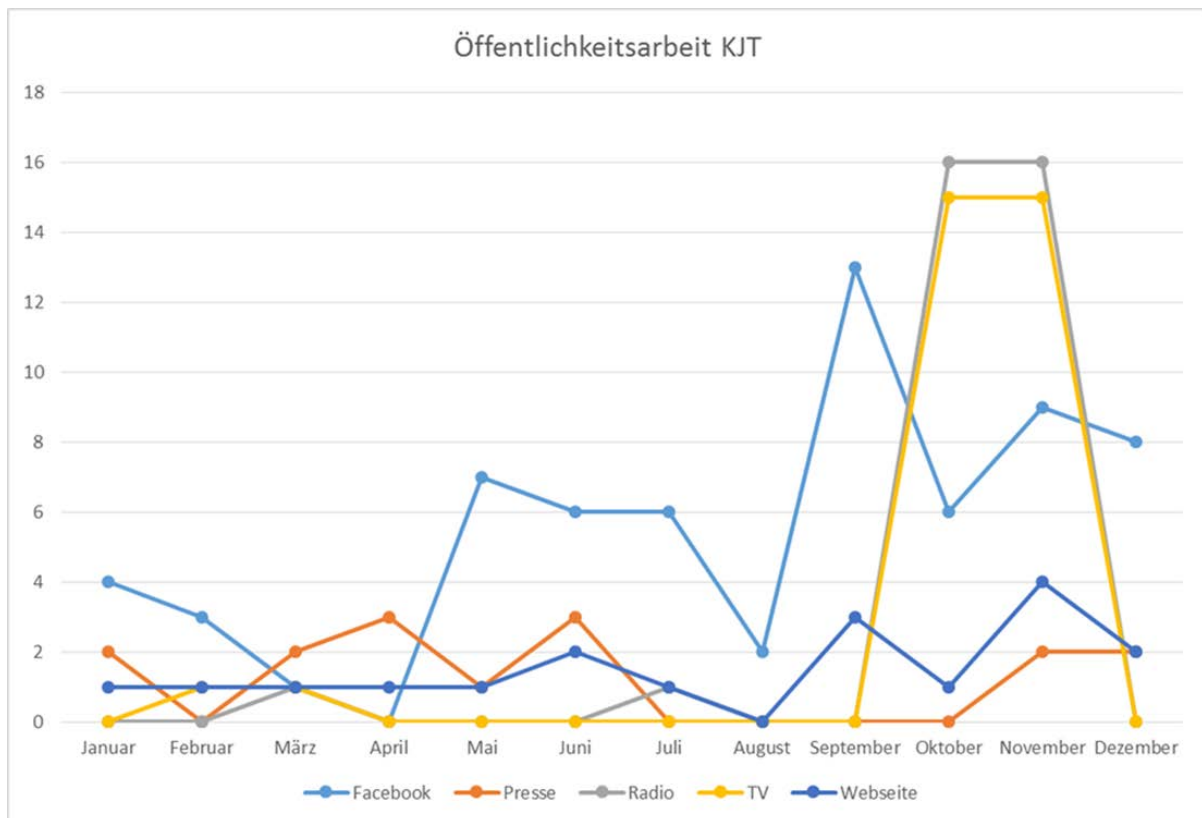
Dank der Botschafter konnten wir mindestens 300 Kinder erreichen.

Die Botschafter unterstützten uns zusätzlich bei folgenden Events:

- 4^{ème} Journée luxembourgeoise de la Psychologie
- DigiRallye,
- Weltspilldag
- Interview radio 100,7 über die Arbeit am Kanner-Jugendtelefon
- Chorale Ste. Cécile Hostert

5. Öffentlichkeitsarbeit und Presse

Präsenz von Kanner-Jugendtelefon auf Facebook, in der Presse, im Radio, Fernsehen und Aktivitäten auf unserer Webseite



Veröffentlichungen von Fachartikeln in der Presse und in den sozialen Medien

- Launch of "Online Help supporting parents"
- Osterfest ein kritisches Ereignis
- Jahresbericht
- Ehrenamt
- Launch of "Online Help supporting children & youth"
- Langweile vorbeugen/when school Holidays start to get boring
- Back to school
- Schulanfang/when school Holidays begin to get boring
- Children's Day
- Terror in Paris
- Enjoying Happiness over the Christmas Holiday

Video KJT wurde auf YouTube 1.583-mal aufgerufen.

Publicity Group Online Help

- Regelmäßige Treffen (10x im Jahr 2015)

Anfragen über unsere offizielle Emailadresse: contact@kjt.lu

- 21 Anfragen mit der Bitte Material zuzusenden.

Plakataktion 2015

Crèches; Gemeinden; Ärzte; Zahnärzte; Krankenhäuser; Scouts; Jugendhäuser; Lyzeen; Englischsprachige Botschaften; Kinderheime, betreutes Wohnen und andere Wohnstrukturen für Kinder und Jugendliche

6. Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

6.1. Nationale Vernetzung und Zusammenarbeit

Regelmäßige Meetings:

- BEE TEAM MEETING
- Meeting KJT-SNJ-Polizei
- Meeting KJT-SNJ
- AK Jeunes Mamans
- AK Education sexuelle et affective (ESA)
- AK Suizidprävention
- Meeting zur Vorbereitung/ Nachbereitung zum Weltspilldag
- Konsortium SNJ/SMILE/KJT
- Comité interministériel im Rahmen von BEE SECURE
- Advisory Board BEE SECURE
- Meetings im Rahmen vom CEF-Call BEE SECURE

Projektbezogene Meetings:

- Expat Kids: Britische Botschaft, ORK und KJT
- Präventionskreis Polizei, Polizei Findel: Vorstellung der Dienste vom KJT
- Polizei, Kommissariatsleiter des Bezirks Luxemburg, Polizei Verlorenkost, Vorstellung der Dienste vom KJT

Events

- Pressekonferenz Launch Online Help supporting parents
- Conference “How to survive the teenage years”, Launch Online Help supporting children and youth
- Safer Internet Day 2015
- 5 years of BEE SECURE

KJT “Wer sind wir?”:

- ISL
- 4^{ième} Journée luxembourgeoise de la Psychologie
- Maison Relais Bereldange von Caritas J+F
- Caritas J+F
- Teenage Dream
- Weltspilldag
- DigiRallye
- Maison des Jeunes Hesperange
- ISL Welcome Days
- St Georges’ Welcome Days
- Scouts

Workshops/Fortbildungen/Vorträge/Table rondes (KJT/BEE SECURE)

- Colloque Harcèlement Nouvelle Génération, Vortrag und Workshop
- LTPES – Workshop Kinderrechte
- Medienwoche, Erwachsenebildung
- SCRIPT (Service de Coordination de la Recherche et de l’Innovation pédagogiques et technologiques)
 - “Was ist los mit dir?” - Wenn die Sorgen meiner Schüler/-innen mir Sorgen bereiten. Welche Möglichkeiten habe ich als Lehrer/-in Kinder zu unterstützen und zu stärken?
 - Cyberbullying

Besuchte Tagungen

- Click for Support

Nationale Einsätze KJT im Kontext von BEE SECURE

Messen:

- Foire Vakanz
- Interinstitutional Newcomers’ Fair
- Foire de l’Etudiant

Fortbildungen im Kontext von BEE SECURE:

Kinder und Jugendliche	
BEE SECURE for schools	4
BEE SECURE for youngsters	18
Eltern	
BEE SECURE for parents	16
Facebook	5
Gaming	1
Cybermobbing	1
Sexting	1
Lehrer, Erzieher, Pädagogen	8
Silver surfers	4

6.2. Internationale Vernetzung und Zusammenarbeit

Das Kanner-Jugendtelefon ist aktives Mitglied in folgenden internationalen Vereinigungen:

Child Helpline International

Child Helpline International Meeting, Strasburg

INSAFE: Europäischer Zusammenschluss der Safer Internet Zentren

Safer Internet Forum, Luxembourg
Insafe Training Meeting, Prag
Insafe Training Meeting, Warschau

INHOPE: Internationale Vereinigung der Internet-Hotlines zur Bekämpfung illegaler Inhalte im Internet

INHOPE Annual General Meeting, Den Haag
INHOPE General Assembly, Lissabon
INTERPOL, ICCAM Workshop, 16.06.2015, Lyon

eNACSO (European NGO Alliance for Child Safety Online): Europäische Allianz von Nicht- Regierungsorganisationen für eine sichere Nutzung des Internets

eNACSO Members Meeting, 26-27.02.2015, Rom
--

Austausch mit den deutschen Kollegen von **Eco** (Stoptline in Köln) und dem Kinder- und Jugendtelefon der **Nummer gegen Kummer**: Treffen am 25.08.2015 in Luxemburg

Sonstige Teilnahme:

- NetChildren 2020, Berlin
- European Crime Prevention Network: Best practice conference, Luxembourg

7. Aus- und Weiterbildung der Freiwilligen

Telefon- und Onlineberater sind in einer großen Bandbreite mit verschiedenen Themen und Problembereichen konfrontiert. Fort- und Weiterbildung dient der Qualitätssicherung unserer Beratungsarbeit. Unsere Mitarbeiter sind zur Supervision verpflichtet und gehalten an wenigstens zwei der angebotenen Fortbildungen teilzunehmen.

Fortbildungsveranstaltungen

2. März 2015, 19:00, Themenabend: **Alupse** stellt sich vor

13. März, 19:00-22:00 und 14. März, 9:00-17:00

Resilienz: Was die Psyche stark macht! Referenten: Barbara Gorges-Wagner und Aline Hartz

17. April, 19:00-22:00 und 18. April, 9:00 -17:00

Wenn die Wunde verheilt ist, schmerzt die Narbe: Trauma, Traumadynamik und hilfreiche Interventionen, Referent: Alexander Korittko

8. Juni, 19:00, Themenabend: **Familien-Center** stellt sich vor

3. Juli, 19:00-22:00 und 4. Juli, 9:00-17:00

(Cyber-) Mobbing: Was sollten Telefon- Berater wissen, wie ist Mobbing zu erkennen, welche Interventionsmöglichkeiten gibt es? Referenten: Georges Knell und Aline Hartz

8. August 2015 von 9:00 bis 13:00

Frischer Wind durch Perspektivwechsel – Supervision, Referentin: Barbara Gorges-Wagner

18. September von 19:00-22:00 und 19. September von 9:00-17:00

Methoden in der Mailberatung, Referent: Stefan Kühne

Mit eingeladen waren die Online-Berater von SOS Détresse.

2. Oktober, 19:00-22:00 und 3. Oktober 9:00-17:00

Sexual violence against children: Causes, preconceptions, perspectives. How can we support and assist? Referenten: Barbara Gorges-Wagner und Nadine Vinandy (Planning Familial)

12. Oktober, 19:00, Themenabend: **Service Impuls** stellt sich vor

Oktober: **Gemeinsamer Fortbildungsabend KJT und GSP zum Thema: Die Kunst des Zuhörens**

Referenten: Leo Kraus und Barbara Gorges-Wagner

13. November 19:00 bis 15. November 14:00

Im Land der Sehnsüchte und Wünsche: Wir begegnen uns spielerisch.

Referentin: Barbara Gorges-Wagner und Aline Hartz

12. Dezember 2015 von 9:00 bis 13:00

Frischer Wind durch Perspektivwechsel - Supervision, Referentin: Barbara Gorges-Wagner

Supervisionen: Den Blickwinkel ändern

Supervision dient der Qualitätssicherung unserer Beratungsarbeit und ist verpflichtend für alle Mitarbeiter. Sie findet monatlich statt und wird von Fachkräften durchgeführt.

Supervisionsgruppe I Irmgard Forse

Supervisionsgruppe II	Dorothee Jacoby-Urban
Elterensupervision	Barbara Gorges-Wagner
Online-Supervision	Barbara Gorges-Wagner

Neue Grundausbildung

Von 20 gestarteten Teilnehmerinnen im Januar 2015 sind aktuell 18 mit Herz und Seele immer noch mit dabei (1 Teilnehmerin macht eine Pause von 1 Jahr).

Mittlerweile haben 4 Teilnehmerinnen die Ausbildung abgeschlossen, 6 befinden sich in der Praktikumsphase 1 (reflektieren und zuhören), 8 in der Praktikumsphase 2.

Die Ausbildungsgruppe wird geleitet von Barbara Gorges-Wagner und Aline Hartz.

8. „Im Blick“

*Ich fühle mich,
als könnte ich Bäume ausreißen.
Also kleine Bäume.
Vielleicht Bambus.
Oder Blumen.
Na gut, Gras.
Gras geht.*

Suizidale Krisen im Jugendalter

Die Jugendzeit ist die Zeit, in der man sich von der Geborgenheit der Kindheit trennt. Einerseits fühlt man sich selbst stark genug von nun an alles selbst zu machen, andererseits sind da Selbstzweifel, Unsicherheit, Schwäche – schnell wechselnd will der Jugendliche wieder zurück in die Geborgenheit der Kindheit, will wieder klein sein, nichts machen, nichts selbst entscheiden müssen. Zu Veränderungen im Leben gehören Krisen, die besonders im Jugendalter, so lässt es sich beobachten, von suizidalen Entwicklungen, Suizidgedanken, Suizidversuchen oder ausgeprägten Phantasien begleitet sein können.

Suizidgedanken können Teil einer gesunden Entwicklung in der Adoleszenzphase sein. In dieser Lebensphase stellt sich die Frage: „Warum soll ich die Kindheit verlassen? Warum soll ich erwachsen werden? Warum lebe ich?“

Wichtig in dieser Zeit sind die Ablösung von den Eltern und die Hinwendung zu Gleichaltrigen. Eltern sind in dieser Phase oft verwirrt über ihre Rolle von sehr gebraucht und andererseits total vernachlässigt werden.

Die suizidale Gefährdung zeigt an, dass sich die normative Entwicklungskrise in eine destruktive Richtung zuspitzt, d.h. die „normale“ Pubertäts- und Adoleszenzkrise kann nicht mehr konstruktiv bewältigt werden. Im Hintergrund von suizidalem Verhalten können aber

auch Krankheiten, wie Depressionen, Suchtkrankheiten oder sogenannte Persönlichkeitsstörungen stehen. Für die Planung von Interventionen ist es bedeutsam einzuordnen, ob es sich um eine psychische Erkrankung handelt oder eine zugespitzte Adoleszenzkrise. Für die Einschätzung der Suizidgefahr kommen Untersuchungen zur Erfassung der Suizidversuche zu unterschiedlichen Ergebnissen. Es besteht jedoch Einigkeit darin, dass die Suizidversuche in der Gruppe der jungen Menschen sehr hoch ist. Suizidversuche lassen sich statistisch nicht zuverlässig dokumentieren, da nur ein Teil der Suizidversuche bekannt wird. Man kann davon ausgehen, dass die Anzahl der Suizidversuche über alle Altersklassen hinweg ca. zehnmal so häufig ist, wie die der Suizide.

Es macht betroffen, wenn junge Menschen, deren ganzes Leben noch vor ihnen liegt, sich von den Menschen und der Welt verabschieden. In Luxemburg sind 2014 sechs junge Menschen unter 25 Jahren statistisch erfasst (Statec 2014), die sich das Leben genommen haben. Am KJT begegnen wir immer wieder jungen Menschen mit suizidalen Absichten oder akuter Suizidgefährdung. Manche haben auch bereits Suizidversuche hinter sich. Oft sind suizidale Gedanken begleitet von anderen schwierigen Themen: wie z.B.: Gewalterfahrungen in der Familie, Missbrauch, Trennungen, Mobbing in der Schule, selbstverletzendem Verhalten. Die Suizidversuche sind oft Ausdruck einer Überforderung aufgrund psychischer Belastungen (Scham-, Schuldgefühle, Insuffizienzgefühle, Ängste).

Suizidgefährdung ist auf den ersten Blick nicht ohne weiteres erkennbar, doch fast allen Suiziden gehen Signale bzw. mehr oder weniger konkrete Hilferufe voraus. Alarmzeichen zeigen sich häufig durch ein verändertes Verhalten, das auch in der Schule zu beobachten ist. Dazu gehören: Leistungsabfall, Schulverweigerung, Schwänzen, Unkonzentriertheit, Beschäftigung mit dem Thema Tod (Zeichnungen, Aufsätze, verbale Äußerungen) verändertes Sozialverhalten (Abbruch von Freundschaften, Rückzug oder aggressiv abwehrendes Verhalten) äußerliche Veränderungen (Vernachlässigung, starke Gewichts- oder -abnahme) körperliche Beschwerden unklarer Ursache (Kopf-, Bauchschmerzen, Schwindelgefühle)

Viele betroffene Jugendliche, die sich an die **1 1 6 1 1 1** wenden oder uns schreiben www.kjt.lu brauchen einfach einen Menschen, mit dem sie über sich und ihre Situation, ihre Wünsche und Ängste und inneren Abgründe sprechen können. Sie suchen in erster Linie Verständnis, Zeit und Vertrauen. Jeder Mensch kann, vor allem in der Zeit der Pubertät und des frühen Erwachsenenalters, in eine Situation kommen, die ausweglos erscheint. Eltern, die erleben, wie ihre Kinder immer unerreichbarer für sie werden finden am Elterntelefon Berater, die sie begleiten und ermutigen die Bindung zu halten.

Freiwillige Berater und Beraterinnen sitzen nicht zuletzt genau deshalb rund ums Jahr am Telefon, um jungen Menschen, die verzweifelt sind, sowie deren Eltern ein Gesprächspartner zu sein – anonym und vertraulich.

So nehmen wir aktiv unseren Platz im Bereich der Jugend- und Kindeswohlgefährdung ein.

Der Plan National de Prévention du Suicide (2015-2019) ist ein Maßnahmenkatalog um die Situation rund um Suizid zu verbessern. Hier ist zu hoffen, dass im Verbund mit dem „Centre d’Information et de Prévention“ es systematisch gelingt, jungen Menschen die **1 1 6 1 1 1** oder

die www.kjt.lu für den in der bewegten Jugendzeit eintretenden Notfall, vertraut zu machen. Wir können junge Menschen nur unterstützen, wenn sie auch unsere Nummer kennen.

9. Ausblick

2015 haben wir einen Kommunikationsplan erstellt, um insbesondere die Promotion der **1 1 6 1 1 1**, aber auch der anderen Dienste, wie Elterentelefon und Online Help des **KJT** zu systematisieren und voran zu bringen. Wir haben die Kampagne gestartet „Bleif net eleng, ruff an“ um unsere Angebote zu Kindern und Jugendlichen zu bringen. Die BEE SECURE Stopline und BEE SECURE Helpline wird sowohl mit neuen Plakaten, als auch der anstehenden BEE SECURE Kampagne „No hate speech“ ins Bewusstsein gerückt.

Auf dem eingeschlagenen Weg werden wir auch 2016 weitergehen. Unsere Präsenz im „Feld“, also in Schulen und auf Jugendevents usw. wollen wir weiter ausbauen bzw. etablieren, sowie unsere Vernetzung aktiv weiter gestalten.

Hier hat das neu aufgestellte Botschafterteam im vergangenen Jahr großartige Arbeit geleistet. Zusätzlich soll eine weitere Gruppe, „Frënn vum Kanner-Jugendtelefon“ mithelfen die Angebote vom KJT flächendeckend im Land bekannt zu machen.

Die neu aufgebaute englischsprachige Online Help muss weiter vernetzt und konzeptionell fort entwickelt werden.

Ende 2016, Beginn 2017 werden wir eine neue Grundausbildung für Telefonberater anbieten. Ebenso werden wir am Konzept der Ausbildung unserer Eltern- und Onlineberater weiterarbeiten, mit dem Ziel die Teams zu verstärken.

Nicht zuletzt werden wir das Jahr 2017 schon ins Auge nehmen. Kanner-Jugendtelefon wird dann 25 Jahre alt, Elterentelefon wird 10 Jahre alt.

Um der nationalen Struktur der Helplines gerecht zu werden, braucht es gezielte Unterstützung auf allen Ebenen. Wir werden diese suchen, um unserer zentralen Aufgabe gerecht zu werden, dazu beizutragen, dass die Welt ein sicherer Platz für Kinder wird.

10. Das hauptamtliche Team vom (KJT) Kanner-Jugendtelefon

Barbara Gorges-Wagner, Chargée de Direction

Aline Hartz, Diplompsychologin

Georges Knell, Diplompsychologe

Margit Wypchol, Technische Mitarbeiterin

Carol Braganca Kayser, Sekretariat

11. Spenden

Wir danken Schroeder & Associés, Arcelor Mittal, Rotary Kordall, Chorale Ste. Cécile Hostert, Paerds an Trakterfrenn, Lions Club, Rotary Luxembourg Hearts, International School of Luxembourg und Sunflower Montessori Crèche für ihre großzügigen Spenden.

Wer uns gerne mit einer Spende unterstützen will, hier unsere Kontonummer:

IBAN: LU16 0019 1300 0412 6000 Caritas J+F asbl KAJUTEL

Herzlichen Dank an alle, die in diesem Jahr mit ihrem Engagement, wie auch immer, die Arbeit am Kanner-Jugendtelefon unterstützt haben. Sie alle haben einen wichtigen Dienst für Kinder, Jugendliche und Eltern geleistet.



Das Kanner-Jugendtelefon wird getragen von:



Caritas Jeunes et Familles

in Zusammenarbeit mit:



Fondation Kannerschlass



Ligue médico-sociale



Croix-Rouge

im Rahmen einer Konvention mit dem Ministerium



Ministerielle Genehmigung: CO-FC/014/2008 & EF/SFCA/007